



Die Bauwirtschaft
im Norden

BAUAKTUELL

4
2025

Exklusive Verbandsmitteilungen der Baugewerblichen Organisationen



BAUGEWERBEVERBAND
SCHLESWIG-HOLSTEIN



WIRTSCHAFTSVERBAND
BAU-NORD E.V.

LANDESLEISTUNGSWETTBEWERB 2025

NEUE LANDESMEISTER IN DEN BAUBERUFEN



- NACHLESE ZU NORDBAU UND CONBAU NORD
- MILLIARDEN FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINS INFRASTRUKTUR
- MASSIVBAUZENTRUM NORD GEGRÜNDET
- VERANSTALTUNGEN UND ENGAGEMENT DER INNUNGEN



Die
Innovations
Kasse

Inhalt

Editorial	3
-----------	---

Ausbildung

Neue Landesmeister in den Bauberufen	4
Gewinnerinnen - TikTok-Challenge #ICH VOM BAU	6
Positive Bilanz des Freiwilligen Handwerksjahrs	7
Europameister 2025	31

NordBau

Nachlese zu NordBau und CONBAU Nord	6
Sonderschau Temperaturabgesenkter Asphalt	10
Sonderschau Fassadenbegrünung	10
Fachpressefahrt zur Baustelle Rader Hochbrücke	11
Tag der Baustoffwirtschaft in Neumünster	11
Holzbautag auf der NordBau	12
Massivbautag auf der NordBau	13

Konjunktur

Konjunktur am Bau weiter durchwachsen	14
Bau Turbo	14

Baugenehmigungen mit positiver Tendenz	15
Bau Turbo	15

Partner

IKK Nord: Generationen verbinden, Zukunft sichern	16
VHV-Bauschadenbericht	22

Politik

Deutscher Baugewerbetag 2025	18
Deutscher Obermeistertag 2025	19
Sondervermögen Infrastruktur für Schleswig-Holstein	21

Innungen/Betriebe

Gespräche zur Stärkung des Bau-Handwerks	22
Massivbauzentrum Nord ins Leben gerufen	23
Holzbauzentrum* Nord seit Jahren erfolgreich	23
Aus den Innungen	24
Übergabe im Familienbetrieb von Aspern & Söhne	29
Termine und Veranstaltungen	32

Impressum

BAUAKTUELL

Offizielles Organ der Baugewerblichen Organisationen Die Bauwirtschaft im Norden - Baugewerbeverband Schleswig-Holstein, Wirtschaftsverband Bau-Nord e.V., Landesinnung des Brunnenbauerhandwerks Schleswig-Holstein, Berufsförderungswerk für das Schleswig-Holsteinische Baugewerbe e.V.

Herausgeber (v.i.S.d.P.): Servicegesellschaft Bau-Nord GbR,
Hopfenstr. 2e / 24114 Kiel / T: 0431/53547-0 / info@bau-sh.de, www.bau-sh.de

Chefredaktion: Hilke Ohrt / E-Mail: presse@bau-sh.de

Autoren: Thorsten Glomb / Jan Christian Janßen / Frauke Ochsen / Hilke Ohrt / Jan Hendrick Plischke / Jana Ploß / Erik Preuß / Ralf Schneider / Claus Michael Semmler
Gastautoren: Anke Fuchs und Ann-Cathrin Schareck, IKK - Die Innovationskasse, KödR

Fachinformationen: Zentralverband Deutsches Baugewerbe / Statistikamt Nord / Statistisches Bundesamt Destatis / IFB Institut für Bauforschung / Innungen und Kreishandwerkerschaften

Herstellung: La Deutsche Vita ® / Beckerkoppel 18 / 23743 Grömitz / la-deutsche-vita.de

Erscheinungsweise viermal jährlich: Februar / Mai / August / November

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Herbst ist traditionell die Zeit der Einschreibungen der neuen Auszubildenden. Unsere Bauinnungen sind dabei in allen Kreishandwerkerschaften eine tragende Säule. Das gilt für die Anzahl der Azubis unserer Gewerke im Bauhauptgewerbe genauso wie für die Tradition, die in der Regel durch unsere Kluft sichtbar gemacht wird.

Die Kluft wird von vielen als so durchdacht und praktisch empfunden, dass sie als gelebte Tradition ihren täglichen festen Platz als Kleidung auf den Baustellen und bei feierlichen Anlässen hat. Zu diesen Anlässen zählen auch die Einschreibungsfeiern. Ich hatte die Gelegenheit, am 7. Oktober bei der gemeinsamen Einschreibungsfeier aller neuen Handwerksauszubildenden der Kreishandwerkerschaft Stormarn in Bad Oldesloe dabei zu sein.

Mein Sitznachbar am Veranstaltungsort, der Peter-Paul-Kirche, war der Bürgermeister der Kreisstadt. Auf der anderen Seite saß der Kreispräsident. Das Dabeisein beider kommunaler Würdenträger bei der Einschreibungsfeier drückt, wie ich meine, ein gehöriges Maß an Wertschätzung für die Zukunft des Handwerks aus. Wohlstand und Erhalt der uns lieb gewordenen Annehmlichkeiten geht nämlich nur mit einem funktionierenden Handwerk. Handwerk funktioniert nur mit einer funktionierenden Basis, die seit jeher im Bauhauptgewerbe liegt. So wie Maurer und Zimmerer in alter Zeit die Peter-Paul-Kirche gebaut haben, haben u.a. Straßenbauer dafür gesorgt, dass in unserer Zeit der Weg zur Kirche aus der Stadt und

aus der Ferne über eine funktionierende Straßen- und Weeginfrastruktur mit ganz unterschiedlichen Verkehrsmitteln möglich ist.

Was glauben Sie? Denken wirklich alle Menschen darüber nach, wieso wir eine im Großen und Ganzen funktionierende Infrastruktur, funktionsfähige Veranstaltungsgebäude und - bei allem Wunsch nach mehr - doch reichlich Wohnraum zur Verfügung haben? Und weiter? Wieso das so ist? Die Antwort liegt auf der Hand: Bau-Handwerk wirkt. Wenn Bau-Handwerk funktioniert, wenn man es lässt, läuft unsere Gesellschaft gut. Wirtschafts- und Wohnungsbau funktionieren, wenn unser Staat nur wirklich notwendige Auflagen macht. Weniger Regeln gleich mehr Wohlstand? Check!

Zwischenzeitlich kommen zahlreiche Euros aus dem Sondervermögen genannten Investitionspool des Bundes in unserem Schleswig-Holstein an. Damit kann es weitergehen, zur kurzfristigen Sicherung unseres Wohlstands. Der Eurosegen kann jedoch keinesfalls grundlegende Strukturreformen ersetzen. Diese auf den Weg zu bringen, haben wir unsere Volksvertreter gewählt. Damit diese den wahren Wert des Bau-Handwerks für eine funktionierende Gesellschaft erkennen und dann danach handeln – dafür wollen wir weiter beständig, deutlich und mit Freude arbeiten! Für konstant steigende Einschreibungszahlen in allen wohlstandssichernden Gewerken des Bauhauptgewerbes auch im kommenden Jahr!

In diesem Sinne: Voran! Machen!

Ihr
Jan Christian Janßen

Jan Christian Janßen
Hauptgeschäftsführer
janssen@bau-sh.de



Foto: Studioart
Photography GmbH



Foto: Jan Christian Janßen



Foto: Jan Christian Janßen



Foto: Jan Christian Janßen

Landesleistungswettbewerb 2025

Neue Landesmeister in den Bauberufen



Die Teilnehmer des Landeswettbewerbs



Bester Fliesenleger: Jörn Rohwer



Bester Maurer: Mitchel Immen



Bester Zimmerer: Camillo Julius Bielenberg

Es war wieder ein spannender und herausfordernder Wettbewerb, dem sich die 19 Jung-Gesellen – sieben Maurer, elf Zimmerer und ein Fliesenleger – am 25. September in Eutin gestellt haben.

„Die jungen Handwerker haben sehr anspruchsvolle Aufgaben gelöst und ihr Können, ihr Talent sowie ihr Engagement gezeigt“, erklärte Max Uwe Johannsen, Vorstandsvorsitzender des Baugewerbeverbandes Schleswig-Holstein. Das Lob an

die Wettbewerbsteilnehmer in Eutin gelte auch für die Landesbesten, die sich bereits im Vorfeld im Beton- und Stahlbetonbauer- sowie Straßenbauer-Handwerk platziert hätten, so Johannsen.

An Aufgaben stand an: das Fliesen einer vorgegebenen Wandfläche im Mörtel-Dünnbett mit Rundschnitten und der Zahl 5, das Mauern eines Mauerkörpers als Klinker-mauerwerk mit Muster einer Kuckucksuhr, das Zimmern einer Krüppelwalmecke

mit steigender Traufe als Dachmodell. Die Werkstücke konnten nach der Bewertung durch die Jury in der Bauhalle der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte der Baugewerbe-Innung Ostholstein besichtigt werden. Die Innung hatte in diesem Jahr gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk des schleswig-holsteinischen Baugewerbes den Wettbewerb ausgerichtet.

„Ihr habt euch alle reingehängt und einen tollen Tag geliefert. Nun können die ersten





Landrat Timo Gaarz, Innungs-Geschäftsführerin Tanja Schatomski, Innungs-Obermeister Ralf Hoffmann, BGV-Vorstandsvorsitzenden Max Uwe Johannsen

Sieger auf Bundesebene antreten – und es ist wichtig, dass ihr diese Chance wahrnehmt“, so Johannsen. Der Bundesleistungswettbewerb fand in diesem Jahr vom 8. bis 10. November in Feuchtwangen statt (Informationen hierzu online: www.bau-sh.de). Johannsen verwies zudem auf die glänzenden Leistungen der deutschen Teilnehmer (Platz 2 im Nationenranking) bei den EuroSkills in Dänemark (Seite 31).

Wer sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheidet und dort Engagement sowie Können zeigt, hat die Chance, an derartigen Wettbewerben teilzunehmen und sein Talent unter Beweis zu stellen – bis hin zum internationalen Vergleich bei den WorldSkills.

Es stehen umfangreiche Bauaufgaben an, für die durch die Investitionen des Bundes mehr finanzieller Spielraum besteht und

die zeitnah von den Kommunen und dem Land beauftragt werden sollen (Seite 21). „Für die Umsetzung dieser Aufgaben sind qualifizierte Fachkräfte unverzichtbar. Sie verdienen die entsprechende Anerkennung und die Wertschätzung der Gesellschaft“, sagt Janßen. Junge Menschen hätten gerade im Bauhauptgewerbe die Chance, unsere zukünftige Lebenswelt mitzugestalten und ganz konkret sich auch persönlich ihre gute Zukunft selbst zu bauen. „Unsere Betriebe bieten motivierten jungen Menschen Ausbildungsplätze und gute Chancen für den weiteren Karriereweg“, so Janßen.

Ansprechpartner

RA Jan Hendrick Plischke
Syndikusrechtsanwalt
j.plischke@bau-sh.de

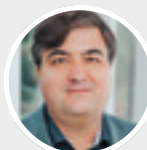


Foto: Studioart Photography GmbH

Die 1. Landessieger

- Fliesenleger Jörn Rohwer, Fliesenverlegung Jens Rohwer GmbH, Hohenwestedt, Innung des Baugewerbes Neumünster
- Zimmerer Camillo Julius Bielenberg, Zimmerei Hellmann GmbH, Kaisborsstel, Baugewerbeinnung Westholstein für die Kreise Pinneberg und Steinburg
- Maurer Mitchel Immen, Bauunternehmen Thade Wittmaack, Reußenköge, Innung des Baugewerbes Husum/Eiderstedt
- Beton- und Stahlbetonbauer Jonathan Elias Brode, FRITZ WITT – Betonwerke GmbH & Co KG, Weddingstedt, Innung des Baugewerbes Dithmarschen
- Straßenbauer Max Schölermann, E. A. Meinert Straßen- und Tiefbau, Seester-mühle, Baugewerbeinnung Westholstein für die Kreise Pinneberg und Steinburg



Ein Praktikum zur Orientierung für Schüler



Ein freiwilliges Ferienpraktikum mit einer staatlichen Prämienzahlung von 120 Euro pro Woche



Ein freiwilliges Handwerksjahr mit in vier möglichen dreimonatigen Praktika



Gewinnerinnen

TikTok-Challenge #ICH VOM BAU

Die Bauwirtschaft im Norden hat mit der TikTok-Challenge #ICH VOM BAU alle Azubis aus den Gewerken Zimmerer, Fliesenleger, Maurer und Straßenbauer aus Schleswig-Holstein aufgefordert ein Reel zu drehen und damit anderen zu zeigen, was so toll oder besonders an ihrem Job ist. Hier waren Kreativität und

Ideenreichtum gefragt, anderen Jugendlichen den eigenen Ausbildungsberuf näherzubringen. Zu gewinnen gab es pro Gewerk 150 Euro. Die Gewinnerinnen sind im Gewerk Zimmerer Hannah Steinke und im Gewerk Maurer Viktoria Storm. Bau aktuell hat bei den beiden jungen Handwerkerinnen einmal nachgefragt.



Foto: Kyell Paulus

Hannah Steinke

Interview mit Hannah Steinke

Hallo Hannah, stelle Dich doch bitte kurz vor. Was machst Du beruflich? Wo lernst Du, welchen Beruf und warum?

Hannah: Ich bin Hannah, 27 Jahre alt, mache eine Ausbildung zur Zimmerin bei Hippe in Schmalensee und bin gerade erfolgreich ins zweite Lehrjahr gehüpft. Ich habe nach meinem Studium und während meines Jobs in einer Werbeagentur festgestellt, dass ich raus aus dem Büro möchte. Etwas mit den Händen erschaffen, was lange währt, draußen sein und vor allem: in Bewegung sein. Außerdem wollte ich etwas lernen, was mir dabei nützlich ist, den Bauernhof meiner Eltern (also den Krümelhof) zu sanieren - denn ich habe festgestellt, dass mir das Bauen auf dem Hof Spaß macht, ich jedoch nicht so gut war, wie ich es gerne hätte. Und das brachte mich zur Entscheidung zum Zimmererhandwerk: Da wird man zum Allrounder.

Was macht Dir am meisten Spaß in Deiner Ausbildung?

Hannah: Am meisten Spaß macht mir das Zusammenarbeiten mit den Kollegen. Alle sind locker drauf, es wird viel gelacht und man freut sich auf das Arbeitsklima.

Und was ist anders, als Du es Dir vorgestellt hast?

Hannah: Anders als vorgestellt ist, dass die Zeit viel schneller vergeht - sogar eher rennt. Das erste Lehrjahr ging so schnell um, es ist so viel passiert und trotzdem fühlt es sich so an, als „wäre ich die Neue und erst seit gestern dort.“

Wie bist Du auf die TikTok-Challenge #ICH VOM BAU aufmerksam geworden?

Hannah: Auf die Challenge aufmerksam geworden bin ich durch unsere Klassenlehrerin und meinen Chef. Die haben uns die Aktion weitergeleitet.

Wann war für Dich klar, dass Du mitmachen möchtest?

Hannah: Ich hatte sofort „Blut geleckt“. Als die Klasse dann noch zugestimmt hat, war klar: Wir sind dabei!

Gab es eine Art Drehbuch oder habt ihr den Dreh relativ spontan umgesetzt?

Hannah: Wie auch bei meinen Krümelhof-Filmen habe ich mir vorher grob überlegt, was ich zeigen möchte und was wichtig ist. Die Situationen habe ich dann mal spontan, mal nachgestellt gefilmt, wenn sich im Betrieb, der ÜAs oder der Schule ein guter Moment ergeben hat.

Was hat Dich motiviert mitzumachen?

Hannah: Das Preisgeld hat uns als Klasse natürlich am meisten angespornt: Davon wollen wir alle gemeinsam mal ein Bierchen trinken gehen. Da kann man doch nicht widerstehen!

Was würdest Du jemand in Deinem Alter sagen, der sich noch nicht entschieden hat für eine Ausbildung und überlegt Zimmerer zu werden?

Hannah: Hab keine Angst! Du hast ja nichts zu verlieren: Suche dir eine tolle Firma, mache ein Praktikum und finde es heraus! Ich für meinen Teil bereue diese Entscheidung nicht!

Interview mit Viktoria Storm

Hallo Viktoria, stelle Dich doch bitte kurz vor. Was machst Du beruflich? Wo lernst Du, welchen Beruf und warum?

Viktoria: Moin, ich bin Viktoria Storm, 20 Jahre alt, und mache eine Ausbildung zur Maurerin bei der Firma Edlef Jensen GmbH auf Sylt. Handwerk hat mich schon immer begeistert, deshalb war mir früh klar, dass ich etwas in diesem Bereich machen möchte. Mein Vater hat ebenfalls bei Edlef Jensen gelernt und war damals schon begeistert von der Firma. Nach zwei Praktika dort wusste ich: Das ist genau das Richtige für mich. Nach der 12. Klasse habe ich mit der Fachhochschulreife die Schule beendet und direkt im selben Jahr meine Ausbildung begonnen.



Viktoria Storm

Was macht Dir am meisten Spaß in Deiner Ausbildung?

Viktoria: Am meisten gefällt mir, dass ich jeden Tag etwas Neues dazulernen. Jeder Tag ist zwar anstrengend, aber gleichzeitig erfüllend. Man sieht, was man geschafft hat, und kann am Ende des Tages stolz auf seine Arbeit sein. Außerdem habe ich ein super Team, das hilfsbereit ist und mit dem die Arbeit auch Spaß macht.

Und was ist anders, als Du es Dir vorgestellt hast?

Viktoria: Überrascht hat mich vor allem, wie positiv und herzlich ich von meinen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen wurde. Damit hatte ich nicht gerechnet.

Wie bist Du auf die TikTok-Challenge #ICH VOM BAU aufmerksam geworden?

Viktoria: Das erste Mal habe ich in der Kreishandwerkerschaft im Pausenraum davon erfahren und fand die Idee sofort spannend. Als unsere Social-Media-Agentur Storyfischer dann auf mich zukam und mich fragte, ob ich Lust habe mitzumachen, habe ich gleich Ja gesagt.

Wann war für Dich klar, dass Du mitmachen möchtest?

Viktoria: Eigentlich sofort. Ich fand es von Anfang an eine tolle Möglichkeit, meinen Beruf zu zeigen und das Handwerk sichtbarer zu machen.

Gab es eine Art Drehbuch oder habt ihr den Dreh relativ spontan umgesetzt?

Viktoria: Es gab eine grobe Idee, die ich zusammen mit Storyfischer weiterentwickeln durfte. Ich konnte auch eigene Vorschläge einbringen, sodass es am Ende eine Mischung aus Planung und Spontaneität war.

Was hat Dich motiviert, mitzumachen?

Viktoria: Mir ist es wichtig, dass das Handwerk und insbesondere mein Beruf mehr Aufmerksamkeit bekommen. Ohne Handwerk würde vieles in unserem Alltag gar nicht funktionieren. Deshalb ist es entscheidend, dass junge Menschen sehen, wie vielfältig und kreativ Handwerk sein kann. Social Media ist dafür der ideale Kanal, weil dort fast jeder unterwegs ist.

Was würdest Du jemandem in Deinem Alter sagen, der sich noch nicht für eine Ausbildung entschieden hat und überlegt, Maurer zu werden?

Viktoria: Mach es! Am besten probierst Du es in einem Praktikum aus und schaust, ob es Dir gefällt. Der Beruf bietet viele Zukunftschancen, gute Aufstiegsmöglichkeiten und einen sicheren Arbeitsplatz. Das Schönste daran ist, dass man am Ende des Tages sieht, was man geschaffen hat – und darauf kann man wirklich stolz sein.

Interviews

Frauke Ochsen

Unternehmenskommunikation
f.ochsen@bau-sh.de

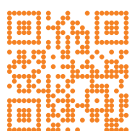
Positive Bilanz des FHJ

Die Handwerkskammer Lübeck zieht nach einem Jahr „Freiwilliges Handwerksjahr“ eine positive Bilanz: 74 Jugendliche haben bisher das Angebot zur Berufsorientierung wahrgenommen, bei dem sie innerhalb eines Jahres vier verschiedene Handwerksberufe ausprobieren können. 20 von ihnen haben sich für eine Ausbildung im Handwerk entschieden und diese in diesem Sommer begonnen.

Einer von denen, die hier Nachwuchs gefunden haben, ist die Bau- und Fliesen Herzberg GmbH & Co. KG, ein 5-Sterne-

Meisterhaft-Betrieb aus Kiel. Zwei Jugendliche starteten hier ihre Ausbildung. „Das Freiwillige Handwerksjahr ist genau das, was wir uns seit Jahren gewünscht haben. Wir lernen die Jugendlichen kennen und sie können herausfinden, welcher Beruf zu ihnen passt“, sagt Betriebsinhaber Habib Herzberg.

red



Informationen zum
FHJ



Celine Köster, Auszubildende zur Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin, mit Betriebsinhaber Habib Herzberg

NordBau und CONBAU Nord 2025



Branchentreff mit Fokus auf Zukunftsthemen



Foto: Hilke Ohrt

Publikum, Bauexperten, Politiker und Redner bei der Eröffnung der NordBau und der CONBAU Nord im Holstenhallen Congress Center Schleswig-Holstein

Vom 10. bis 14. September 2025 fand in den Holstenhallen Neumünster die 70. Nord-Bau und die 2. CONBAU Nord statt.

Eröffnete wurde die Messe von Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen, der als gebürtiger Däne zu mehr Tatkraft aufrief: „Wir müssen endlich in die Umsetzung kommen und Deutschland auf Vordermann bringen.“ In Dänemark gehe vieles schneller – das müssten wir uns zum Vorbild nehmen. Die Politik höre der Branche zu und wolle gemeinsam mit ihr Wege zur Beschleunigung finden.

Die Hamburger Staatsrätin für Stadtentwicklung und Wohnen, Jacqueline Charlier, sprach über den Hamburger Standard, der Baukosten im Wohnungsneubau nachhaltig senken soll (www.bezahlbarbauen.hamburg).

Auch Schleswig-Holstein beschreitet mit dem Regelstandard „Erleichtertes Bauen“ einen ähnlichen Weg (<https://arge-ev.de>). Auf dem Tag der Bauministerin betonte Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack, dass Schleswig-Holstein frühzeitig erkannt

habe, wie wichtig pragmatische Lösungen seien.

Beim Schülertag, der nordjob Bau:Technik, haben 1.250 Schüler von 25 Schulen aus Norddeutschland erfahren, welche Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten die Baubranche bietet.

In ihren Gesprächsterminen kamen sie mit Ausstellern und potenziellen Arbeitgebern in Kontakt. Es gab zudem einen offenen Mitmachbereich für MINT-Berufe und einen „Influencertreff“.

Ergänzt wurde das Angebot durch die Recruitingfläche in Halle 1, auf der sich Bauunternehmen als attraktive Arbeitgeber präsentierten. Am Stand des Baugewerbes tauschten sich bei der Veranstaltung „Alles kann – Bauen muss! Warum ohne Ausbildung nix geht und alles bröseln“ Azubis der Bauinnung Herzogtum Lauenburg mit anderen jungen Leuten aus. Zudem informierten Azubis im Brunnenbau über ihre besondere Ausbildung.

Autorin

M.A. phil. **Hilke Ohrt**
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann



Foto: Hilke Ohrt

Beim offiziellen Messerundgang: Im Vordergrund (v.l.n.r.) Geschäftsführer Dirk Iwersen (Holstenhallen), Staatsrätin Jacqueline Charlier (Hamburg), Hauptgeschäftsführer Jan Christian Janßen (Die Bauwirtschaft im Norden), Botschafter Thomas Østrup Møller (Königreich Dänemark, Geschäftsführerin Manja Biel (Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein)



Foto: Hilke Ohrt

Jacqueline Charlier, Staatsrätin der Hamburger Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, im Gespräch mit Jan Christian Janßen, Hauptgeschäftsführer vom Baugewerbeverband Schleswig-Holstein



NordBau und CONBAU Nord 2025

Rege Gespräche am Stand

Unter dem Motto „Fachpunkt. Treffpunkt. Glanzpunkt.“ war Die Bauwirtschaft im Norden als Vertreter des Baugewerbes in Schleswig-Holstein in diesem Jahr wieder mit einem eigenen Stand auf der NordBau – in Halle 1.

Hier waren Besucher willkommen und es entwickelten sich zahlreiche angeregte Gespräche. „Die Messe ist ein hervorragendes Format für den Austausch und zum Netzwerken“, sagt BGV-Hauptgeschäftsführer Jan Christian Janßen.

Am Stand fanden außerdem Impulsveranstaltungen statt, etwa das Auftaktgespräch mit Bauunternehmer Thomas Puls zum Thema Neues Bauen und Sanieren oder das Praxisgespräch mit Dr. Bernd Ahlsdorf von der Fachgemeinschaft Bauwesen zu aktuellen gesetzlichen Regelungen.

Beim Besuch von Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen mit einer Delegation seines Ministeriums hat der Vorstand zentrale Anliegen der baugewerblichen Betriebe angesprochen – darunter das Thema Schwarzarbeit. „Der Wirtschaftsminister müsste eigentlich mit einer Keule durchs Land gehen, um Bauherren und Handwerker für dieses Problem zu sensibilisieren“, so BGV-Vorstandsvorsitzender Max Uwe Johann-



Gruppenbild am Stand des Baugewerbeverbandes beim Besuch des Wirtschaftsministers mit einer Delegation seines Hauses

sen. Denn Schwarzarbeit richte erheblichen Schaden an: Sie entziehe dem Staat Steuern und Sozialabgaben und schwäche ehrliche Betriebe durch unfairen Wettbewerb.

Angesprochen wurden auch die neue Ausbildungsverordnung mit der Kürzung von Pflichtwochenstunden in der überbetrieblichen Ausbildung sowie die umständliche und praxisferne Regelung der unterschiedlichen Führerscheinklassen. Diese Themen versprach der Wirtschaftsminister in sein Haus mitzunehmen.

Insgesamt plädierten die Bauunternehmer für mehr Eigenverantwortung und weniger Vorschriften – ein Anliegen, auf das Madsen offen reagierte. Man vereinbarte, weiterhin im Austausch zu bleiben.

Autorin

M.A. phil. **Hilke Ohrt**
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann



Besuch vom Vorsitzenden der FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag am BGV-Stand: (v.l.n.r.) Christopher Vogt, MdL, Thomas Puls, Stellvertretender BGV-Vorsitzender, Max Uwe Johannsen, BGV-Vorstandsvorsitzender, Jan Christian Janßen, BGV-Hauptgeschäftsführer



Man versteht sich: Ein angeregtes Gespräch führen (v.l.n.r.) Wirtschaftsminister Claus Ruhe Madsen, Thomas Puls und Max Uwe Johannsen.

Sonderschau Temperaturabgesenkter Asphalt



In Halle 6 präsentierte die Sonderschau zum Thema temperaturabgesenkter Asphalt ein praxisnahes Modell für Straßenbauarbeiten und bot Fachbesuchern die Möglichkeit, sich direkt mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern auszutauschen.

Hintergrund ist die bevorstehende Änderung: Ab dem 1. Januar 2027 darf Asphalt nur noch mit reduzierter Einbautemperatur verarbeitet werden. Für ausführende Betriebe und Planende ist es daher entscheidend, sich frühzeitig mit den entsprechenden Verfahren vertraut zu machen.

Das Sonderthema der NordBau – „Temperaturabgesenkter Asphalt – die Zukunft des Asphaltbaus“ – greift diese Entwicklung auf. Die Reduzierung von CO₂-Emissionen und Energieverbrauch gewinnt auch im Straßenbau zunehmend an Bedeutung und steht im Einklang mit den Zielen zur Nachhaltigkeit im Bauwesen.

Die neue Vorgabe, die ab Januar 2026 in Kraft tritt und eine Übergangsfrist bis Dezember 2026 vorsieht, legt besonderen Wert auf die Verringerung der Aerosolbelastung von bisher 10 mg/m³ auf künftig 1,5 mg/m³. Diese Werte sind künftig bei Ausschreibungen und Ausführungen verbindlich. Damit darf ab Januar 2027 ausschließlich temperaturabgesenkter Asphalt eingebaut werden. Die temperaturabgesenkte Bauweise gilt als wichtiger Schritt, um Energieverbrauch und Emissionen im Straßenbau zu senken. Studien und Praxiserfahrungen zeigen, dass sich durch eine Absenkung der



(v.l.n.r.) Staatssekretärin Julia Carstens, Thomas Østrup Møller, Botschafter der Königlich Dänischen Botschaft in Berlin, Torsten Conradt, Koordinator der Sonderschau, Frank Quirnbach, Direktor des LBV.SH



Modell zu Straßenbauarbeiten

Produktionstemperatur um rund 20 bis 30 Grad Celsius der CO₂-Ausstoß und die Freisetzung von Dämpfen deutlich reduzieren lassen – ohne dass die Qualität oder Haltbarkeit des Asphalts beeinträchtigt wird.

Durch den Einsatz spezieller Zusätze lässt sich die Einbautemperatur von Asphalt deutlich reduzieren. Zum Einsatz kommen dabei unter anderem Wachse, Schaumbitumen,

Zeolithe oder oberflächenaktive Additive, die die Viskosität des Bindemittels verändern und so eine Verarbeitung bei niedrigeren Temperaturen ermöglichen. Je nach Art des Mischguts, den örtlichen Bedingungen und den technischen Anforderungen werden künftig unterschiedliche Verfahren kombiniert werden müssen, um die geforderten Grenzwerte sicher einzuhalten.

Im Rahmen der NordBau wurden hierzu Lösungen vorgestellt und fachlich diskutiert. Beteiligt an der Sonderschau sind der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein, das Landesamt für Straßenbau und Verkehr Mecklenburg-Vorpommern, der Deutsche Asphaltverband sowie die B_I MEDIEN GmbH. Koordiniert wurde sie vom LBV.SH-Direktor im Ruhestand, Torsten Conradt.

Sonderschau Fassadenbegrünung

Eine weitere Sonderschau der NordBau widmete sich der Fassadenbegrünung und deren Mehrwert für Gebäude und Umwelt. Gemeinsam mit dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein sowie Haus & Grund Schleswig-Holstein wurde in Halle 8 eine Teilfassade in Originalgröße präsentiert. Diese veranschaulichte mögliche Begrünungsvarianten und ihre positiven Effekte, wie z. B. Temperaturregulierung – ein zu-

nehmend wichtiger Faktor in wärmer werdenden Städten.

Fassadenbegrünung verbindet Gestaltung mit Funktionalität und erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Garten- und Landschaftsbau sowie Baugewerbe, insbesondere bei Unterkonstruktion, Befestigung, Abdichtung und Entwässerung.

red

Autorin

M.A. phil. Hilke Ohrt
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann

Fachpressefahrt zur Baustelle Rader Hochbrücke



Die traditionelle Fachpressefahrt der NordBau führte in diesem Jahr zur Baustelle der Rader Hochbrücke. Die Projektverantwortlichen der DEGES gaben detaillierte Einblicke in das Bauprojekt und führten die Gruppe auf beiden Seiten des Kanals durch die Baustelle. Begleitet wurde der Besuch von Carsten Butenschön, Leiter der Niederlassung Nord der Autobahn GmbH des Bundes.

Mit offiziellem Baustart am 5. April 2023 soll bis 2026 eine neue Brückenhälfte östlich der bestehenden Konstruktion errichtet werden. Nach Angaben der Verantwortlichen liege das Projekt deutlich im Zeitplan. Zuvor wurde ein wichtiges Etappenziel erreicht: Am südlichen Kanalufer sind 392 Meter der neuen Brückenhälfte vollständig verschoben und in Position gebracht.

Ein Video der DEGES zeigt die Entstehung der neuen Rader Hochbrücke:



In seinem Impulsvortrag machte Butenschön deutlich, dass die Rader Hochbrücke nicht das einzige marode Bauwerk in Schleswig-Holstein sei. Es müsse der Blick nach vorne gerichtet werden. Es gelte, Mittel effizient einzusetzen, um notwendige Projekte wie Brückenerneuerungen umzusetzen. Die Bundesregierung plane umfangreiche Investitionen und Arbeit sei in ausreichendem Maße vorhanden. Ziel sei, bis Mitte der 2030er Jahre rund 70 Brücken im Land zu ersetzen.



Die neuen Brückenpfeiler sind nun massiv statt hohl wie zuvor.



Durch das Schieben der Elemente werden die neuen Brückenteile zusammengeführt.

Autorin

M.A. phil. **Hilke Ohrt**
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann

Tag der Baustoffwirtschaft in Neumünster

Der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie e.V. (vero) lud in diesem Jahr zum 49. Tag der Baustoffwirtschaft nach Neumünster ein. Die Veranstaltung findet traditionell im Rahmen der NordBau statt und zog erneut zahlreiche Gäste aus der Bau- und Rohstoffwirtschaft, Ingenieurbü-

ros, Behörden, Politik und der Landesregierung an.

Nach der Begrüßung durch Thorsten Glomb, Geschäftsführer für Rohstoff und Umwelt in Schleswig-Holstein und Hamburg, hieß auch Volker Wandhoff, vero Landesgrup-

penvorsitzender Schleswig-Holstein, die Teilnehmenden willkommen.

Es folgten spannende Fachvorträge:

- Eike Sophie Winkler, Flüssigboden Nord GmbH: Flüssigboden und seine Einsatzmöglichkeiten
- Michael von Malottky, Otto Dörner GmbH: Vorstellung der neuen ORCA-Nassklassifizierungsanlage und Einblicke in das Verfahren
- Dr. Frederik Hogrefe, Staatssekretär im Innenministerium Schleswig-Holstein: Aktueller Stand der Regionalpläne Schleswig-Holstein und Entwicklungen im Bereich Bau



Bei der Veranstaltung von vero

Autor

Thorsten Glomb
Stabsstelle Nachhaltigkeit
und Digitales
t.glomb@bau-sh.de

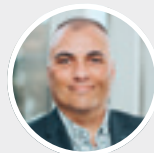


Foto: Studioart
Photography GmbH

Holzbau- alles gut?

Holzbautag 2025 der Landesfachgruppe Zimmerer und Holzbau

Der Tagungsraum füllte sich zügig mit Zimmerern, Holzbauern, Planern, Architekten und Vertretern von bewährten Systempartnern. Die über 110 Teilnehmer waren dem Ruf vom Holzbauzentrum* Nord, der Landesfachgruppe Zimmerer und Holzbau und der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein zur Tagung auf der NordBau gefolgt und waren neugierig auf Antworten auf die im Programm gestellten Fragen.

Die Referenten Martin Mohrmann und Thomas Ottogreen stellten beispielhaft Konstruktionen vor, diskutierten Detailvarianten und berichten aus ihrer langjährigen Berufserfahrung im Holzbau von guten und weniger gelungenen Konstruktionen.

Als bewährtes Vortagsduo spielten sich die beiden geschickt verbal die Bälle zu und ergänzten den jeweils anderen mit Erfahrungen und Beispielen aus der Praxis. „Holz kann alles, allerdings nur, wenn man die Regeln einhält“, stellte Martin Mohrmann gleich zu Beginn als These in den Raum.

Am Beispiel des Schallschutzes wurde aufgezeigt, welche gravierenden Auswirkungen es hat, wenn dieser nicht von Anfang mitgedacht und geplant wird. So kann ein später notwendiger dickerer Deckenaufbau die Gesamthöhe eines Gebäudes so erhöhen, dass es in eine höhere Gebäudeklasse eingeordnet wird und somit höhere Anforderungen bzgl. Brandschutz, Tragwerk usw. bestehen.

Damit alle Anforderungen an Tragwerk, Feuchteschutz, Schallschutz und Brandschutz erfüllt werden, wurden zwölf goldenen Regeln des Holzbaus von den beiden Referenten aufgestellt. Hier geht es hauptsächlich darum, die Bauaufgabe bereits ab dem Vorentwurf in Holz(bau) zu denken. Eine holzbaugerechte Planung ist immer eine integrale Planung, die von Architektur und Fachingenieuren von Anfang an gemeinsam gelöst werden muss.

„Der Holzrahmenbau und die Skelettbauweise sind sehr flexibel. Man muss nur al-



Die Referenten berichten aus ihrem reichen Erfahrungsschatz.



Über 110 Holzbauinteressierte beim Holzbautag der Landesfachgruppe Zimmerer und Holzbau

les dokumentieren, was verbaut wird, um die Gebäude später zurückbauen zu können und Bauteile und die verwendeten Materialien aus Gründen der Nachhaltigkeit wiederzuverwenden.“, so Thomas Ottogreen. Mit diesem Ansatz wurde eine rege Diskussion eröffnet an der sich die unterschiedlichen Zielgruppen zu Wort meldeten.

„Der Gedanke sollte sein – nicht über Rückbau nachzudenken und wie die Elemente nachher wiederverwendet werden können, sondern die Häuser so zu bauen, dass sie lange nutzbar sind“, so Jonas Langbehn, M.Sc.Bauphysik von der Pirmin Jung Deutschland.

Martin Klein vom Sachverständigenbüro für Holzbau und Holzschutz aus Kiel bestätigt: „Je einfacher und je strukturierter die Bauweisen sind, umso klarer und einfacher sind

sie zu erstellen und auch zurückzubauen oder zu verändern. Reine Sortierung, wenig verschiedene Querschnitte und wenig verschiedene Materialien, je einfach und klarer umso besser“, so seine Botschaft.

Runterbrechen kann man die gesamte Problematik auf den Satz: „Das Einfache ist nicht immer das Beste, aber das Beste ist immer einfach. Intelligentes Bauen bedeutet einfach bauen“, so das gemeinsame Fazit von Martin Mohrmann, Thomas Ottogreen und den Teilnehmern der erfolgreichen Fachtagung.

Autorin

Frauke Ochsen

Unternehmenskommunikation
f.ochsen@bau-sh.de

Aktuelle Themen



Nordbau-Tagung der Landesfachgruppe Massiv-Bau



Foto: Ralf Schneider

Blick ins Publikum

Die Nordbau-Tagung unserer Landesfachgruppe Massiv-Bau gemeinsam mit der VHV am 11. September 2025 begann mit einer aktuellen Nachricht: Das Massivbauzentrum Nord (MBZ) wurde Anfang September gestartet. Die Schwerpunkte des MBZ werden technische Beratung und Fortbildungen speziell für den Massivbau sein. Die offizielle Auftaktveranstaltung wird am 17. November 2025 in Neumünster stattfinden.

Marek Naser, IT-Spezialist der VHV, informierte über aktuelle IT-Sicherheitsbedrohungen durch Cyberangriffe und andere Gefahren wie Phishing oder Schadsoftware.

Er erläuterte Angriffswege und Maßnahmen im Betrieb, um die Risiken zumindest zu reduzieren. Neben der Prävention sei ein entscheidender Baustein der eigenen Sicherheitsstrategie das Datenbackup. Allerdings dürfe im Falle eines Angriffs wegen der möglichen Fortwirkung von Angriffen nicht einfach eine Wiederherstellung des Systems aus dem Backup erfolgen, sondern es sei ein kompletter System-Neuaufbau erforderlich, bei dem lediglich die gesicherten Daten, nicht jedoch Nutzerprofile mit ihren Zugangsdaten wiederhergestellt werden.

Im zweiten Vortrag des Tages ging es um alltägliche Praxisfragen des Bauvertrags-

rechts. Prof. Dr. Günther Schalk, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, begann mit rechtlichen Grundlagen wie Formvorschriften und Zugangsnachweis sowie zentralen Vertragsbestandteilen. Schwerpunkte seines Vortrags waren Erläuterungen und Empfehlungen zu den Themen Bedenkenanmeldung, Behinderung und Nachtragsstrategien.

Autor

RA Ralf Schneider

Geschäftsführer

r.schneider@bau-sh.de



Foto: Studioart Photography GmbH



Foto: Ralf Schneider

Prof. Günther Schalk



Foto: Ralf Schneider

Marek Naser

Konjunktur am Bau weiter durchwachsen



Bauhauptgewerbe in Deutschland

Aus den aktuell vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zur Konjunktur im Bauhauptgewerbe für Juli 2025 ist im Jahresverlauf eine Stabilisierung der Wohnungsbauaufträge zu sehen. Mit 11,8 Mrd. Euro bis Juli 2025 lag das Auftragsvolumen knapp 12 Prozent über dem Vorjahreszeitraum. Real sind das aber immer noch ein Viertel weniger Aufträge als vor der Krise 2022.

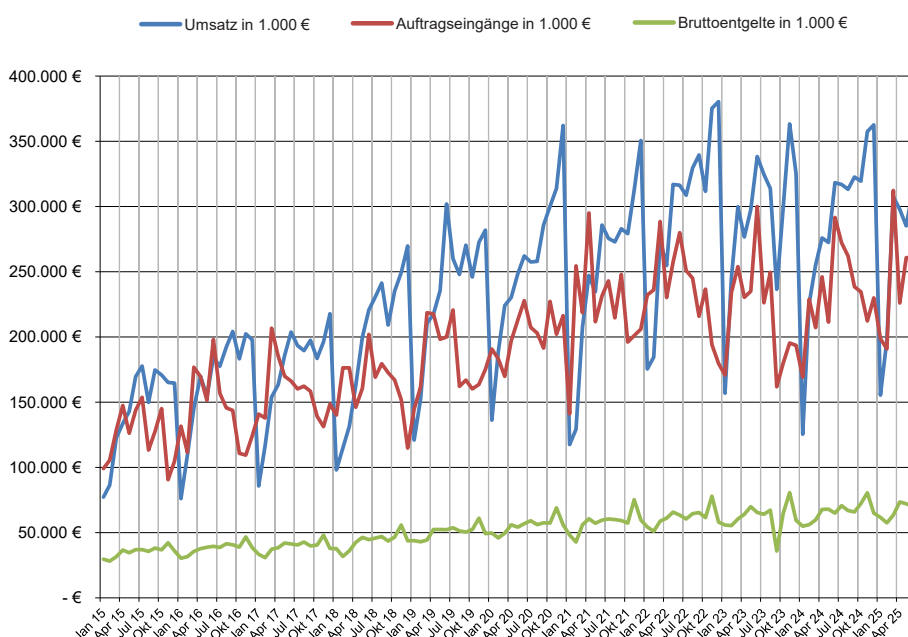
Auch im Wirtschaftsbau bleiben die Signale gemischt. Großprojekte sorgen für extreme Ausschläge. Im Juli legte der Hochbau um 30 Prozent zu, nachdem er im Mai noch zweistellig eingebrochen war. Insgesamt summieren sich die Aufträge hier bis Juli auf ca. 13 Mrd. Euro – rund 750 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Noch kräftiger wächst der Tiefbau: Mit ca. 18 Mrd. Euro liegt er bis Juli rund 23 Prozent über dem Vorjahreswert. Vor allem Investitionen in Energie- und Verkehrsinfrastruktur wirken sich hier aus.

Die Lage im Straßenbau bleibt kritisch. Im Juli gingen die Aufträge um weitere 9 Prozent zurück, nachdem es in den Vormonaten bereits gleichermaßen Einbußen gab.

Insgesamt erreichten die Order im Bauhauptgewerbe bis Juli ein Volumen von knapp 66 Milliarden Euro, eine Steigerung von rund 10 Prozent.

Nach den Daten des Statistischen Bundesamtes erzielten die Unternehmen des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten bis Juli einen Umsatz von ca. 62 Mrd. Euro, nach 59,2 Mrd. Euro im Vorjahreszeitraum. Dies entspricht einem Zuwachs um knapp 5 Prozent. Dabei wurden sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau jeweils ca. 31 Mrd. Euro umgesetzt. Im Hochbau bedeutet dies ein Plus um 2 Prozent, im Tiefbau um gut 7 Prozent.

Statistik Baugewerbe Umsatz - Auftragseingänge - Lohnsumme Schleswig-Holstein
(Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen)



Bauhauptgewerbe in Schleswig-Holstein

In den größeren Betrieben des schleswig-holsteinischen Bauhauptgewerbes ist der Wert der Auftragseingänge im ersten Halbjahr 2025 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,0 Prozent auf 1,4 Mrd. Euro gestiegen. Am stärksten stiegen die Auftragszahlen in der Tiefbausparte (+14,1% auf 770 Mio. Euro), was insbesondere dem Wirtschaftstiefbau zuzurechnen ist (+29,7 % auf 281 Mio. Euro).

Dagegen blieb der Wert der Auftragseingänge im Hochbau mit etwa 680 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Ursache hierfür ist ein Einbruch der Auftragseingänge im Wirtschaftshochbau (-13,9 % auf 192 Mio. Euro), so das Statistikamt Nord.

Für den realen (preisbereinigten) Auftragseingang errechnet sich ein Plus von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr, wobei im Hochbau insgesamt ein Rückgang von 2,2 Prozent verzeichnet wurde.

Auch die Umsatzlage verbesserte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2024 (+5,7 % auf 1,6 Mrd. Euro). Insbesondere die Umsätze im sonstigen öffentlichen Tiefbau (u. a. Tiefbauten für die Verbesserung der Schieneninfrastruktur oder Brückenbaumaßnahmen: +26,3 % auf 236 Mio. Euro) und im öffentlichen Hochbau (+18,5 % auf 98 Mio. Euro) legten deutlich zu. Für den realen (preisbereinigten) Umsatz errechnet sich ein Anstieg um 3,2 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2024. Die positive Entwicklung ist insbesondere auf den Tiefbau (+5,7 %) zurückzuführen.

BAUAKTUELL

Neu: Bau-Turbo

Der Bundestag hat am 9. Oktober 2025 den Gesetzentwurf der Koalitionsfraktionen zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und zur Wohnraumsicherung gebilligt. Bauministerin Verena Hubertz dazu in der Debatte: „Ich will, dass wir mehr bauen. Ich will, dass wir schneller bauen.“ Bisher konnte die Bauplanung bis zu fünf Jahre in Anspruch nehmen, mit dem sogenannten Bau-Turbo kann einem Bauvorhaben innerhalb von nur drei Monaten zugestimmt werden.

Baugenehmigungen mit positiver Tendenz

Die Zahl der Baugenehmigungen in Deutschland steigt, das geht auf den zuletzt veröffentlichten aktuellen Zahlen der Statistischen Bundesamtes hervor. Diese resultieren vom Juli 2025 und deren Nachhaltigkeit muss sich jetzt beweisen.

„So erfreulich das ist, sehen wir im Jahresverlauf ein Auf und Ab“, kommentiert Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB). Es bleibe wichtig, jetzt Investitionsimpulse auch für die Bautätigkeit zu setzen, denn der Wohnungsbau sei gerade erst dabei, aus einer langen Talsohle herauszukommen.

Daher sei auch zu begrüßen, dass die im Koalitionsvertrag angelegte EH 55-Förderung mit dem Haushalt 2025 wiederbelebt werde. Der Haushalt 2026 muss dem Wohnungsbau ebenfalls weiteren Auftrieb verleihen.

Das Statistische Bundesamt meldet für den Juli einen Anstieg der Baugenehmigungen um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Das ist vorwiegend einem Zuwachs bei den Genehmigungen im Mehrfamilienhausbau zuzuschreiben. Hier wurden fast 12.000 Genehmigungen erteilt. Im Vorjahr waren es ca. 8.300 genehmigte Wohnungen, ein Plus von fast 44 Prozent.

Bis zum Juli 2025 wurden insgesamt 131.839 Wohnungen genehmigt. Das waren 8.205 mehr als im Vorjahr, ein Zuwachs um knapp sieben Prozent. Zum Vergleich: In den Jahren 2021 und 2022 wurden bis Juli jeweils ca. 220.000 Wohnungen genehmigt. Dieses Niveau braucht es, um schlussendlich einen Bedarf von über 300.000 Wohnungen auch fertigstellen zu können.

Baugenehmigungen in Schleswig-Holstein

Im Juli 2025 wurden Baugenehmigungen in Schleswig-Holstein für 1.091 Wohnungen erfasst. Im Juli 2024 waren es 799. Das sind 36,6 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahresmonat und die höchste Anzahl seit April 2024.

Zwischen Januar und Juli 2025 sind insgesamt 6 413 Baugenehmigungen für



Baustelle in Kiel

Wohnungen erteilt worden. Im gleichen Zeitraum 2024 wurden 5.945 Baugenehmigungen für Wohnungen erfasst. Das sind 7,9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Das geht aus den aktuellen Zahlen des Statistisches Nord hervor.

BAUAKTUELL

Bau-Turbo nutzen

In ihrer Landtagsrede vom 15. Oktober hat Schleswig-Holsteins Bauministerin Sabine Sütterlin-Waack dafür plädiert, den Bau-Turbo (Seite 14) zu nutzen und damit die Beschleunigung des Wohnungsbaus auch in Schleswig-Holstein zu unterstützen: „Dieses Gesetz eröffnet große Chancen – und bringt Verantwortung mit sich: Für geordnete Nachverdichtung, gute Bauqualität, Umwelt- und Klimaschutz. Es ist kein Freifahrtschein, sondern ein wichtiges Instrument mit klaren Leitplanken. Wir in Schleswig-Holstein haben schon viel getan, um bezahlbaren Wohn-

raum zu schaffen – und wir unterstützen diesen Weg weiter mit voller Kraft.“

Am 17. Oktober 2025 hat sich der Bundesrat mit dem „Bau-Turbo“-Gesetz, also dem Gesetz zur Beschleunigung des Wohnungsbaus und der Wohnraumsicherung, befasst.



Der Bau-Turbo im Bundesrat

BAUAKTUELL

Generationen verbinden, Zukunft sichern

Warum generationenübergreifendes Arbeiten und weibliche Nachwuchsförderung das Handwerk stärken und die Innovationskasse (IK) dabei eine gute Partnerin ist.

Der Fachkräftemangel ist längst keine Zukunftssorge mehr, sondern Alltag auf deutschen Baustellen. Während erfahrene Gesellen und Meister in den Ruhestand gehen, fehlen vielerorts junge Fachkräfte, die nachrücken. Doch genau hier liegt auch eine große Chance: Wenn Handwerksbetriebe das Zusammenspiel der Generationen fördern und gezielt Frauen für das Bauhandwerk begeistern, schaffen sie ein stabiles Fundament für die Zukunft – fachlich, menschlich und wirtschaftlich.

Alt trifft Jung – und beide profitieren

In vielen Betrieben arbeiten heute mehrere Generationen Seite an Seite:

Erfahrene Fachkräfte und Meister bringen wertvolle Kompetenzen und viel Erfahrung mit. Jüngere Gesellen und Auszubildende punkten mit neuen Ideen, Offenheit für Technik und einem modernen Blick auf Arbeitsprozesse.

Diese Mischung kann Gold wert sein – wenn sie gut gemanagt wird. Denn wo Jung und Alt voneinander lernen, entsteht gegenseitiger Respekt und nachhaltiger Wissenstransfer.

Ein bewährtes Mittel sind Tandem-Modelle oder Mentoring-Programme: Ein erfahrener Kollege begleitet eine junge Fachkraft oder Auszubildende über mehrere Monate. So geht kein Wissen verloren – und das Wir-Gefühl wächst.

„Unsere Altgesellen sind das Rückgrat des Betriebes. Sie geben nicht nur ihr Wissen weiter, sondern vermitteln Werte, die man in keinem Lehrbuch findet“, sagt Hans-Henning Hansen, Geschäftsführer des Baubetriebes Henning Molzen in Satrup,

der sogar sechs langjährige Mitarbeiter als Rentner in seinem Betrieb beschäftigt: „Ich brauche diese Leute, die wissen einfach, was zu tun ist.“



Hans-Henning Hansen,
Geschäftsführer bei Henning Molzen

Kommunikation auf Augenhöhe

Im Handwerksalltag treffen oft unterschiedliche Kommunikationsstile aufeinander: Die einen bevorzugen das persönliche Wort auf der Baustelle, die anderen WhatsApp-Gruppen oder digitale Bau-Apps. Erfolgreiche Betriebe schaffen gemeinsame Kommunikationswege – etwa kurze morgendliche Team-Checks, regelmäßige Feedbackrunden oder Schulungen im Umgang mit digitalen Tools.

So werden Missverständnisse vermieden und alle ziehen an einem Strang – egal ob 20 oder 60 Jahre alt.

Frauen ins Handwerk holen – und halten

Noch immer sind Frauen auf dem Bau die Ausnahme. Dabei ist klar: Das Handwerk braucht weibliche Fachkräfte, um langfristig bestehen zu können. Viele junge Frauen interessieren sich durchaus für technische oder handwerkliche Berufe – stoßen aber oft auf Vorurteile oder fehlende Vorbilder.

Arbeitgeber können hier gezielt gegensteuern, indem sie:

- weibliche Auszubildende aktiv ansprechen und fördern,
- Frauen sichtbare Rollen im Betrieb geben – z. B. als Vorarbeiterin oder Ausbilderin,
- flexible Arbeitszeitmodelle oder familienfreundliche Lösungen anbieten,
- und eine respektvolle, offene Betriebskultur pflegen.

„Ein gemischtes Team bringt nicht nur mehr Perspektiven, sondern auch ein besseres Betriebsklima – und das wirkt sich direkt auf Motivation und Qualität aus“, sagt Herr Räh, Obermeister der Bauinnung Hrzgt. Lauenburg und Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftsverbands Bau-Nord e.V.



Markus Räh, Vorstandsvorsitzender des
Wirtschaftsverbands Bau-Nord e.V.

Motivation, Wertschätzung und Gesundheit als Erfolgsfaktor

Gerade im Handwerk spielt persönliche Anerkennung eine große Rolle. Wer erlebt, dass seine Arbeit geschätzt wird, bleibt motiviert – unabhängig von Alter oder Geschlecht. Kurze Lobesworte auf der Baustelle, gemeinsame Erfolge feiern oder auch kleine Weiterbildungschancen können viel bewirken.

Ebenso wichtig: altersgerechte und gesundheitsbewusste Arbeitsbedingungen. Während Ältere körperliche Entlastung oder kürzere Wochen schätzen, wünschen sich Jüngere klare Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Gesundheitsangebote der Krankenkassen können hier wertvolle Unterstützung leisten.

Gesundheitsangebote der Innovationskasse (IK) für das Baugewerbe

Die Innovationskasse (IK) stellt seit der Einführung des § 20 SGB V für „Primäre Prävention und Gesundheitsförderung“ 1995 Gesundheitsangebote speziell für das Handwerk zur Verfügung.

Anke Fuchs ist als gelernte Baufacharbeiterin und Rückentrainerin seit 1995 im IK-Team mit dabei und immer sehr erfreut, wenn sie vom Baugewerbe angefordert wird:

„Rückentrainings in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten sind besonders wertvoll, weil bei den Auszubildenden die Arbeitshaltungen noch verändert werden

können. Gesundheitstage in Baubetrieben machen Spaß, weil wir generationenübergreifend für Wohlbefinden und Teamgeist sorgen können. Meist gibt der Chef im Anschluss an die Arbeit noch ein Essen aus, so dass es eine runde Sache wird.“

Ein Highlight ist der Arbeitgeber-Bonus in Höhe von 200 Euro für die Teilnahme eines IK-versicherten Beschäftigten am Online-Gesundheitsprogramm GESUNA. Wenn dieses an 16 Tagen im Jahr absolviert wird, erhält der teilnehmende IK-versicherte Arbeitnehmer 50 Euro und der dazugehörige Arbeitgeber 200 Euro. Bei 5 IK-versicherten Beschäftigten im Betrieb sind dies 1.000 Euro für den Arbeitgeber, die er individuell nutzen kann.

Angebote dieser Art zeigen Wertschätzung, stärken die Leistungsfähigkeit und signalisieren: „Euer Einsatz ist uns wichtig.“

Handwerksbetriebe, die gemeinsam mit ihrer Innovationskasse (IK) gezielte Gesundheitsmaßnahmen umsetzen, profitieren gleich doppelt – durch gesündere, motiviertere Beschäftigte und ein attraktiveres Arbeitgeberimage.

Fazit:

Gemeinsam bauen, gemeinsam wachsen

Generationenübergreifendes Arbeiten und gezielte Nachwuchsförderung – besonders von Frauen – sind keine Zusatzaufgaben, sondern Zukunftsstrategien. Sie sorgen dafür, dass Wissen, Qualität und Leidenschaft im Betrieb bleiben.

Denn das Bauhandwerk lebt vom Miteinander: von erfahrenen Köpfen, jungen Händen – und von allen, die mit Herz und Verstand am Werk sind.

Praxistipp für Handwerksbetriebe:

Starten Sie mit einem kleinen Schritt: Lassen Sie einen Altgesellen und eine Auszubildende gemeinsam ein Projekt betreuen oder organisieren Sie einen „Tag der offenen Baustelle“ speziell für junge Frauen. Kombinieren Sie das mit einem Gesundheitstag in Kooperation mit Ihrer Innovationskasse (IK) – so fördern Sie Austausch, Motivation und Gesundheit zugleich.

Gesundheitsprämie (zwischen 16 und 34 Jahre)

Jahresprämie für gesundheitsbewusstes Verhalten **oder**

bis **300 €**

Gesundheitsprämie (ab 35 Jahre)

Jahresprämie für gesundheitsbewusstes Verhalten **und**

bis **350 €**

Gesuna@work

Jährlicher Bonus Betriebliche Gesundheitsförderung persönlich und digital

für Arbeitgeber **200 €**

für Arbeitnehmer **50 €**

Professionelle Zahnreinigung (PZR)

Jährliche Kostenübernahme für bis zu zwei professionelle Zahnreinigungen **und**

bis **250 €**

Reiseimpfungen

Impfstoffkosten (inkl. Malariaprophylaxe) sowie ärztliches Honorar **und**

80 %

Präventionskurse

Kosten für 2 Präventionskurse pro Kalenderjahr, je 220 €

bis **240 €**

Mein persönlicher Vorteil

€

Wiedersehen, Vernetzung und Austausch

Deutscher Obermeistertag und Deutscher Baugewerbetag 2025



Wolfgang Schubert-Raab und Friedrich März



Delegierte aus Schleswig-Holstein: Thomas Puls, Marion Maack, Jan Christian Janßen, Max Uwe Johannsen

Traditionell kommen im November die Obermeister des Deutschen Baugewerbes in Berlin zum Obermeistertag und zur Mitgliederversammlung des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes zusammen. So auch in diesem Jahr am 4. und 5. November.

Der Obermeistertag am 4. November stand ganz im Zeichen von Wiedersehen, Vernetzung und Austausch über Neuerungen, Chancen und Erfahrungen. Von Meistern für Meister, aber auch für Partner der Branche, die mit eigenen Präsentationen ins Gespräch kamen und so auf ihre Produkte aufmerksam machen konnten. Dabei war u.a. Kubilay Kafalilar, Regionalleiter von den VHV Versicherungen, auch zuständig für Schleswig-Holstein.

Der 18. Deutsche Obermeistertag rückte die Digitalisierung am Bau in den Mittelpunkt. Marco die Filippo, Deutschlands bester Hacker, sprach und performte zum Thema „Bauen, Bytes und Blackouts: wie Hacker heute vorgehen“. Die Bau BG rückte das Thema Arbeitssicherheit in den Fokus und eine Reihe Unternehmer gaben Best-Practice-Beispiele aus ihren Unternehmen in Holz-, Massiv- und Tiefbauanwendungen.

Auf dem Deutschen Baugewerbetag am 5. November wurde deutlich gesprochen. Unter dem Motto „Neustart am Bau: Wo stehen wir?“ kamen eine Reihe bekannte Gesichter auf Einladung des Baugewerbes zusammen. Das „Sondervermögen“ wurde selbst vom Berater des Finanzministers, Prof. Dr. Jens Südekum, klar als Sonder-Schulden

benannt. Für eine Diskussionsrunde lieferte Jens Südekum vorab in einem Kurzvortrag volkswirtschaftliche Zahlen und Perspektiven. Mit diesen Schlaglichtern, u.a. auf Infrastruktur und Wohnungsbau, waren die Themen für eine engagierte Diskussion mit Michael Bröcker von Table Media sowie ZDB-Präsident Wolfgang Schubert-Raab gesetzt.

Unter der Überschrift „Wo Handwerk Helden macht“ erklärten Gerrit Terfehr, Vorsitzender der Jungen Bauunternehmer, Daniel Michailidis von den Real Life Guys @the_real_life_guys und Fliesenleger-Europameister Yannick Schlachter, welche Potenziale im Baugewerbe stecken. Dabei wurde deutlich, dass die Branche in Sachen Nachwuchsgewinnung noch besser werden



Bericht des ZDB-Präsidenten



Nationalteam Deutsches Baugewerbe



Hans-Henning Hansen, Thomas Puls, Max Uwe Johannsen



Einige „Nordlichter“ am Abend



Vortrag aus dem Hause KEMNA

kann (und muss!) – hier haben wir also gute Anknüpfungspunkte, Entscheidendes für unsere Betriebe und die Gesellschaft zu tun.

Politisch ist es notwendig, endlich die Impulse aufzunehmen, die Ärmel weit über die Ellenbogen hochzukrempeln und Taten folgen zu lassen. Dann klappt es auch mit einer runderneuten öffentlichen Infrastruktur und einer neuen glänzenden Ent-

wicklung in Hoch- und Ausbau, bei uns in Deutschland, in der Mitte Europas.

Deutlich wurde in vielen Gesprächen, dass das Baugewerbe bereit und in der Lage ist, die Herausforderungen zu meistern: Mit Tatendrang, Optimismus und einer reichlichen Portion Bürokratiesparsamkeit wird unser Land vorankommen und auch der letzte Kran wieder im Einsatz sein, daran mitzuarbeiten!

Ein gehöriges Stück Wertschätzung für unser Baugewerbe stellte der Besuch von Bauministerin Verena Hubertz und Bundeskanzler Friedrich Merz auf dem Baugewerbetag dar. Beide setzten in ihren Reden deutliche Akzente für den Bau, hatten sich offenkundig intensiv mit den Anliegen unserer Branche auseinandergesetzt. Für den Wohnungsbau kündigte Merz zudem eine verlässliche Neuregelung für die KfW-55-Förderung an. Darin läge ein deutliches Signal für die Zukunft. (Dauerhafter) Wohlstand für alle im Sinne von Ludwig Erhard geht nur mit einem funktionierenden, le-

bendigen Bau. Das betrifft Neubau und Sanierung gleichermaßen. Nach dem Baugewerbetag in Berlin lässt sich für unsere Betriebe optimistischer nach vorne schauen – offenbar sind unsere Botschaften nach klaren Rahmenbedingungen und einem verlässlichen, praxisnahen Regelwerk an wichtigen Stellen angekommen.

Mit dem Auftritt des Nationalteam Deutsches Baugewerbe, mit Bericht von den diesjährigen Europameisterschaften im dänischen Herning, wurde die Begeisterung der jungen Gesellen für ihr Gewerk und den Bau emotional und ganz besonders eindrucksvoll erlebbar. Mit dem Ausblick auf die Meisterschaften im nächsten Jahr in Düsseldorf kündigte Kanzler Merz seinen Besuch dort vor versammelter Runde an.



Obermeistertag 2025

Autor

Jan Christian Janßen
Hauptgeschäftsführer
janssen@bau-sh.de

Foto: Studioart
Photography GmbH

**Team Thomas
wünscht frohe Feiertage
und einen schwungvollen
Start ins neue Jahr!**



Was für ein Jahr! Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Vertrauen. Es hat uns große Freude gemacht, Sie mit unserem Transportbeton, unseren Spezialbaustoffen und unserem Know-how zu begleiten. Gemeinsam haben wir viel bewegt – und darauf sind wir stolz. Ein großes Dankeschön vom ganzen Team Thomas für die gute Zusammenarbeit! Ihr Vertrauen ist für uns Antrieb und Motivation zugleich. **Wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere spannende Baustellen mit Ihnen.**

**Die Betonspezialisten
Thomas Beton GmbH**

thomasbeton.de · thomassandkies.de

Thomas[®]
BETON

Sondervermögen Infrastruktur

Schleswig-Holstein: So werden die Bundesmittel eingesetzt

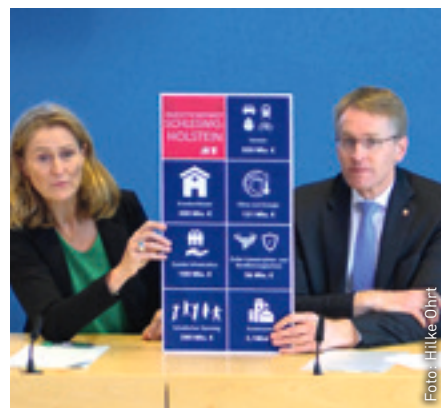
Der Bundestag hat ein schuldenfinanziertes Sondervermögen von 500 Milliarden Euro für Infrastruktur und Klimaneutralität beschlossen, das anschließend auch der Bundesrat bestätigte. Am 9. Oktober legte die Bundesregierung fest, wie die Mittel verwendet werden sollen. Schleswig-Holstein reagierte prompt und präsentierte am nächsten Tag seine Pläne für den eigenen Anteil.

In den nächsten zwölf Jahren sollen die 500 Milliarden Euro in verschiedene Bereiche fließen: 300 Milliarden für den Bund, 100 Milliarden für die Länder und weitere 100 Milliarden für den Klima- und Transformationsfonds. Die Verteilung der Ländermittel regelt ein neues Gesetz nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel – zwei Drittel orientieren sich am Steueraufkommen, ein Drittel an der Bevölkerungszahl.

Auch Schleswig-Holstein stehen 3,4 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung. Die Landesregierung hat sich bereits auf die Verteilung der Mittel geeinigt. Ministerpräsident Daniel Günther und Finanzministerin Silke Schneider stellten die Ergebnisse am 10. Oktober in Kiel vor.

„Wir investieren kräftig in die Sicherheit und die Infrastruktur unseres Landes, wir stärken Straßen, Schienen und Häfen genauso wie den Klimaschutz und den gesellschaftlichen Zusammenhalt – und damit das Vertrauen der Menschen in die Funktionsfähigkeit unseres Staates, so Günther.

Rund 2,1 Milliarden Euro (62,5 Prozent) der Mittel fließen direkt an die Kommunen, damit Städte, Gemeinden und Kreise unmittelbar profitieren können. Dem Land selbst bleiben 1,3 Milliarden Euro (37,5 Prozent), von denen



Finanzministerin Silke Schneider und Ministerpräsident Daniel Günther

rund 280 Millionen Euro (21,8 Prozent) in den Ausbau der Ganztagsbetreuung in den Kommunen investiert werden. Zwar gibt der Bund für die Umsetzung einen Zeitraum von zwölf Jahren vor, Schleswig-Holstein will jedoch deutlich schneller vorankommen. „Die Bagger müssen zügig rollen“, betonte Günther – daher wurden bereits Maßnahmen identifiziert, die innerhalb der nächsten fünf Jahre realisiert werden sollen.

Schneider: „Mit dem Paket schieben wir zusätzliche und bisher noch nicht ausfinanzierte Maßnahmen an. Die Mittel kommen also on top zu den bestehenden Investitionen.“ Geplant ist ein bürokratiearmes Verfahren nach dem Prinzip „Geld gegen Rechnung“. Die Abrechnung erfolgt Vorhaben für Vorhaben zwischen Land und Bund. Schneider kündigte ein schnelles Vorgehen an, damit Handwerker und Bauunternehmen möglichst zügig für ihre Leistungen bezahlt werden können.

Die Investitionen stehen unter der Überschrift „Wachstum, Klimaschutz, Sicherheit und Zusammenhalt“. Klimaschutz, Klimaanpassung und soziale Infrastruktur seien sowohl in eigenen Clustern als auch clusterübergreifend verankert, so die Grüne Finanzministerin.

Der Landtag wird über die jeweils umzusetzenden Infrastrukturprojekte mit Verabschiedung der Haushalte beschließen. Die Landesregierung wird dem Parlament zahlreiche Maßnahme bereits mit der Nachschiebeliste zum Haushaltsentwurf 2026 zur Entscheidung vorlegen.

Autorin

M.A. phil. **Hilke Ohrt**
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann

Die Verwendung der Mittel im Überblick:

550 Mio. Euro (42,7 Prozent) für Verkehrsinfrastruktur

- 200 Mio. Euro für die Sanierung von Landesstraßen (inkl. begleitende Radwege)
- 200 Mio. Euro für Schieneninfrastruktur
- 140 Mio. Euro für die Sanierung der Häfen
- 10 Mio. Euro für Radwege

200 Mio. Euro für Modernisierung und Bau von Krankenhäusern

121 Mio. Euro für Energiewende, Klimaschutz und -anpassung

- 30 Mio. Euro in die Sanierung von Landesliegenschaften
- 21 Mio. Euro für die energetische Sanierung der sozialen Infrastruktur
- 10 Mio. Euro für den Bau des Schöpfwerks Brunsbüttel (Landesanteil)
- 30 Mio. Euro für Küsten- und Hochwasserschutz und Klimaanpassung Ostsee
- 30 Mio. Euro für weitere Klimaschutzmaßnahmen

100 Mio. Euro für Soziale Infrastruktur (Ausbau/Modernisierung/energetische Sanierung)

- 30 Mio. Euro für Frauenhäuser
- 25 Mio. Euro für Stätten der Jugendarbeit
- 25 Mio. Euro für Neubau und Sanierung von Schwimmsportstätten
- 10 Mio. Euro für den Ausbau von Wohnraum für Studierende und Auszubildende
- 10 Mio. Euro für Einrichtungen der nationalen Minderheiten

36 Mio. Euro für den Bevölkerungsschutz - u.a. für

- Aufbau eines Zentrums für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung in Kiel
- Erweiterung und Weiterentwicklung der Landesfeuerwehrschule in eine Akademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung

Möglicherweise bereitgestellte Mittel des Bundes aus anderen Programmen werden vorrangig genutzt.

Gespräche zur Stärkung des Bau-Handwerks

Am 18. September kamen in Lübeck Vertreter der Fachverbände des Schleswig-Holsteinischen Handwerks mit Delegationen der Handwerkskammern sowie des VSHEW (Verband der Schleswig-Holsteinischen Energie- und Wasserwirtschaft) erstmalig an einem runden Tisch zusammen. Im Mittelpunkt des Kennenlernens der Akteure standen aktuelle Fragen zu den Herausforderungen der Energiewende sowie der Rückbau des Erdgasnetzes bis 2040.

Für die baugewerblichen Verbände war Hauptgeschäftsführer Jan Christian Janßen als Interessenvertreter vor Ort. „Es ist von großer Bedeutung, dass unsere Unternehmen bei allen Fragen rund um Energiewende, Sanierung im Bestand sowie dem klassischen Neubau ihre Erfahrung und Leistungsfähigkeit fair einbringen können“, so Janßen. Er machte bei dem Treffen deutlich, „dass unsere Innungsbetriebe für die Umsetzung der Energie- und Wärmewende bereitstehen. Klar müsse dabei sein, dass der Staat bzw. Eigenbetriebe der Kommunen



Zusammenkunft in Lübeck

keinesfalls in einen unehrlichen Wettbewerb mit dem Bauhandwerk treten dürften“.

Insoweit verwahre man sich gegen jede Überlegung einzelner Akteure der öffentlichen Hand, gesetzeswidrig handwerksähnliche Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger anzubieten. „Eine Zusammenarbeit

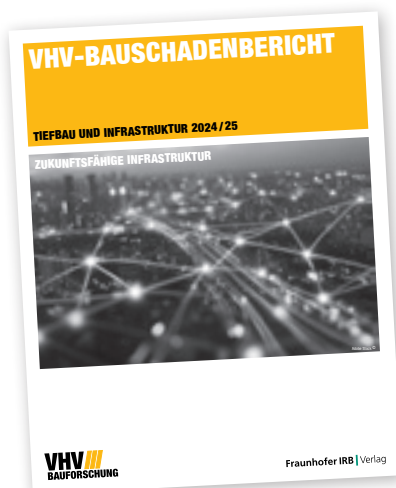
mit den Kommunen zur Erreichung gesamtgesellschaftlicher Ziele ist für uns von hoher Priorität und zur Stärkung der regionalen Wirtschaft in unseren schleswig-holsteinischen Regionen ausdrücklich gewünscht“, so Janßen weiter.

BAU AKTUELL

VHV-Bauschadenbericht Tiefbau und Infrastruktur

Auf knapp 400 Seiten sind neben den aktuellen Schadendaten und -fakten eine Vielzahl von Innovationen, Erkenntnissen, Entwicklungen und Trends rund um das Thema Schadenprävention in Tiefbau und Infrastruktur gebündelt. Neben den Ergebnissen der IFB-Bauforscher teilen namhafte Experten aus Wissenschaft, Forschung, Politik und Praxis ihr Wissen zu schaden- und mangelfreiem Planen und Bauen sowie zu den Anforderungen einer zukunftsfähigen Infrastruktur.

Die zweijährliche Analyse der Schadendaten zeigt im Zusammenhang mit der Einordnung in die Planungs- und Baupraxis unverändert deutliches Potenzial zur Verbesserung der Bauqualität, was sich insbesondere im Bereich der Entwicklung der Schadenkosten sowie in einem Anstieg der gemeldeten Schadenzahlen widerspiegelt. Und ein Trend setzt sich fort: Leitungsschäden durch Bagger sind weiterhin die häufigste Schadenart. Betroffen sind dabei hauptsächlich Kommunikationsleitungen.



Die Erkenntnisse der IFB-Bauforscher: Schäden und Mängel entstehen vor allem durch mangelhafte Arbeitssorgfalt und unzureichende Kontrollen. Häufig sind die Fehlerquellen aber auch in der Planung, Bauvorbereitung und im Bauprozess zu finden, wie zum Beispiel in fehlender Information, unterbrochener Kommunikation, unklarer Verantwortlichkeit, fehlender

Fachkompetenz sowie in Zeit- und Kostendruck. Hier müssen Präventionsmaßnahmen und -strategien ansetzen.

Vor dem Hintergrund der politischen Zielsetzung, 500 Milliarden Euro im Rahmen von Instandsetzung und Ausbau der Infrastruktur zu investieren, kommen noch einmal höhere Anforderungen (Menge, Zeit, Komplexität) auf die Branche zu. In thematisch breitgefächerten Beiträgen namhafter Experten beleuchtet der VHV-Bauschadenbericht, wie diese Aufgabe erfolgreich geplant und umgesetzt werden kann.



Download des
Bauschadenberichts
als E-Book

Redaktion BAU AKTUELL

Massivbauzentrum Nord ins Leben gerufen



Wir freuen uns mitzuteilen, dass wir das Massivbauzentrum Nord ins Leben gerufen haben. Nach dem Vorbild des erfolgreichen Holzbauzentrum*Nord wollen wir gemeinsam mit Ihnen das Netzwerk für den Massivbau stärken und Ihnen einen Wissens- und somit Marktvorsprung geben“, sagt Erik Preuß, Geschäftsführer des HBZ*Nord sowie des neuen MBZ Nord und wendet sich damit an alle Mitglieder, aber auch an Systempartner.

Auftaktveranstaltung des MBZ Nord war am 17. November 2025 bei der Kreishandwerkerschaft Neumünster; hier wurden gemeinsam weitere Grundsteine dieser neuen Initiative gelegt. Eine der wesentlichen Aufgaben des Massivbauzentrums Nord sind fachspezifische Seminarangebote für das Maurer- und Betonbauerhandwerk, die zukünftig auf der neuen MBZ-Homepage (www.mbz-nord.de) zu finden sind.

Die ersten Seminare finden Sie hier:



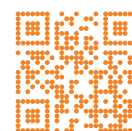
Fakten zum MBZ Nord:

- Das MBZ Nord verfügt über ein Netzwerk aus Experten und Sachverständigen der unterschiedlichen Disziplinen des Bauwesens, deren Wissen stets auf dem aktuellen Stand ist.
- Das MBZ Nord führt fachspezifische Fortbildungen, Fachkongresse, Workshops, Fachvorträge und individuelle Inhouse-Schulungen in Sachen Massivbau durch.
- Das MBZ Nord hält engen Kontakt zu Verbänden, Kammern und Ministerien des Landes, Hochschulen sowie zu weiteren Akteuren des Massivbaus im Norden.
- Das MBZ Nord soll aktiv an der Normenarbeit auf Bundesebene in Gremien des ZDB mitwirken.
- Das MBZ Nord befindet sich seit 2025 in Trägerschaft der Bauwirtschaft im Norden.

Sie möchten diese Leistungen und Kompetenzen des Massivbauzentrum Nord nutzen? Dann werden Sie Mitglied und sichern Sie sich folgende Vorteile im MBZ Nord:

- ermäßigte Teilnahmegebühr für Fachseminare und Workshops,
- Unterstützung durch Gutachter, Sachverständige und Mediatoren,

- Nutzung des Kompetenz-Netzwerks des MBZ Nord,
- Fachtechnische Informationen durch Mitgliederrundschreiben,
- Systempartner – analog zum HBZ*Nord



Homepage des MBZ

Ansprechpartner HBZ*/MBZ

Dipl.-Ing. Erik Preuß

Geschäftsführer MBZ Nord

preuss@mbz-nord.de

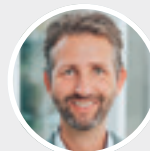


Foto: BGV SH

Ansprechpartnerin Seminare

Kerstin Okrent

Sekretariat, Seminare, Meisterhaft

info@mbz-nord.de

Holzbauzentrum seit Jahren erfolgreich



Das Holzbauzentrum*Nord, gegründet 2009 als Holzbauzentrum*Schleswig-Holstein, hat sich durch einzigartige Kompetenz in Sachen Holzbau etabliert, auch weit über die Landesgrenzen hinaus. Sukzessive sind sein Angebot, seine Aufgaben und sein Expertennetzwerk ausgeweitet worden. Für das Jahr 2025 zieht dessen Geschäftsführer Erik Preuß eine durchweg positive Bilanz und richtet den Blick auch nach vorne.

Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen intensiver Aktivitäten und positiver Entwicklungen. Das Highlight im Frühjahr war der 13. Norddeutsche Holzbautag. Am 7. Mai kamen über 250 Teilnehmer aus Mitgliedsbetrieben, Architekten, Ingenieuren, Wohnungswirtschaft, Wissenschaft und Industrie in die Holstenhallen nach Neumünster. Einen Rückblick und Infos zum kommenden Holzbautag gibt es unter: www.holzbautag.de

Die Seminare und Praxisworkshops erfreuen sich großer Nachfrage und sind fast immer ausgebucht: im Frühjahr beispielsweise zu den Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im Alltag eines Holzbaubetriebes oder eine Praxisschulung zur fachgerechten Montage von Fenstern.

In der vergangenen Seminarsaison hat das HBZ* auf 24 eigenen Veranstaltungen über 800 Teilnehmer begrüßt. „Der große Zuspruch motiviert uns, mit dieser Bandbreite und unserem hohen Qualitätsanspruch weiter zu machen. Das geht natürlich nur mit unseren tollen Referenten, denen wir herzlich danken“, so Jana Ploß, Seminarorganisation im HBZ*Nord.

Aus der Idee eines Mitgliedsbetriebes entstanden die HBZ* Online News – ein exklusives Format, das den Mitgliedern **kostenlos** aktu-

elle Informationen aus der Holzbauwelt bietet, kombiniert mit bewährtem Fachwissen. Ein zentraler Bestandteil dieses Formates ist der offene Austausch unter den Kollegen.

Für September 2026 ist bereits das nächste große Highlight in Planung. Gemeinsam mit den Holstenhallen Neumünster wird es im Rahmen der NordBau eine Holzbauhalle geben. Unter dem Motto „Holz*Handwerk*Zukunft*“ wird sich die gesamte Wertschöpfungskette Holzbau präsentieren – in einem interaktiven Gesamtkonzept mit Live-Vorführungen, Mitmachaktionen, klassischen Messeständen und einem Innovationspfad.

Autor

Dipl.-Ing. Erik Preuß

Geschäftsführer HBZ*Nord

preuss@hbz-nord.de

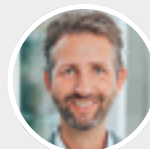


Foto: BGV SH

Freisprechung in Flensburg

Hans-Henning Hansen hat gemeinsam mit dem Vorstand der Innung des Baugewerbes Flensburg Stadt und Land am 1. August 31 Nachwuchskräfte auf der Freisprechungsfeier in den Gesellenstand verabschiedet: „Ihr habt eine qualifizierte Ausbildung in einem Beruf absolviert, der für fachgerechte Bauausführungen steht und auf diesen Qualitätsanspruch werden die Kunden weiterhin setzen“, so der Obermeister. Insgesamt erhielten ein Ausbaufacharbeiter, zwei Hochbaufacharbeiter, fünf Maurer und 23 Zimmerer ihre Gesellenbriefe. „Die Lehrlingszahlen sind bei uns insgesamt noch gut, jedoch bei den Maurern könnten sie besser sein. Das Facharbeiterproblem hat sich in diesem Berufszweig nach wie

Foto: Kreishandwerkerschaft Flensburg



vor nicht entspannt“, sagt Hansen. Mit der erfolgreich bestandenen Gesellenprüfung hätten sich die jetzigen Jung-Gesellen hervorragend für den Arbeitsmarkt qualifiziert. Als Innungsbester des Abschlussjahrgangs erhielten Maurer Tade Glöe-Carstensen,

Ausbildungsbetrieb de Hansen´s aus Solle-rup, und Zimmerer Janik Hau, Ausbildungsbetrieb Zimmerei Björn Burghardt aus Har-ri-see, eine besondere Auszeichnung.

**Martin Hanisch/Ba
Kreishandwerkerschaft Flensburg**

Freisprechung der Maurer und Zimmerer

Wer baut, hinterlässt Spuren – Häuser, Brücken, Schulen, Betriebe. Das Ergebnis ist sichtbar und bleibt über Generationen. Bauen wird dabei immer smarter, Gebäude und Maschinen werden digital vernetzt. So verbinden die Bauberufe moderne Technik mit körperlicher Arbeit an der frischen Luft – ideal für junge Frauen und Männer. Die Baugewerke-Innung Nordfriesland/Südtondern überreichte nun einem neuen Jahrgang junger Zimmerer und Maurer nach erfolgreicher Lehre ihre Gesellenbriefe und Berufsschulzeugnisse.

Innungsoberrmeister Oliver Werth zeigte sich ebenso erfreut über deren guten Leistungen wie Studiendirektor Stephan Petersen; es waren ein Hochbaufacharbeiter, fünf Maurer



Foto: Jan-Uwe Thoms

und sechs Zimmerer sowie zwei Ausbaufacharbeiter. Innungsbester Maurer wurde Steffen Prüß (Fa. Michael Rahn, Risum-Lindholm), der zum Landesleistungswettbewerb vorgeschlagen wurde, und Innungs-

bester Zimmerer Henrik Christian Petersen (Fa. Peter Christian Petersen, Langenhorn), der seine Gesellenprüfung im Februar vorzeitig bestanden hatte.

Kreishandwerkerschaft Nordfriesland

25 neue Fachkräfte für die Baugewerke

Mit drei Hammerschlägen, verbunden mit den Tugenden des Handwerks Ehrbarkeit, Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit, eröffnete der stellvertretende Obermeister der Innung des Baugewerbes Husum/Eiderstedt, Thilo Richter, die Freisprechung der gut 50 Jungesellen. Als Innungsbester im Maurerhandwerk wurde Mitchel Immen ausgezeichnet, als Innungsbester Zimmerer Jan-Hendrik Radtke.

„Heut ist ein guter Tag sowohl für die Jung-Gesellen, als auch für die Fachbetriebe und für das Handwerk“. Ob Polier, Zimmerer, Maurer, Meister oder Studium, die Jung-Gesellen hätte ungeahnte Möglichkeiten,



Foto: Kreishandwerkerschaft Nordfriesland

auch diese, sich weiter zu bilden. Überall könnten sie sich sehen lassen und stolz auf ihr Handwerk sein. Auch Berufsschullehrer Niklas Höft schloss sich diesen lobenden Worten an und appellierte an die stolzen

Frischgesellen, die Chancen zu nutzen neue Wagnisse einzugehen und ihr gesetztes Ziel nie aus den Augen zu verlieren.

Kreishandwerkerschaft Nordfriesland

Eingruppierung in Elmshorn

Die Baugewerbe-Innung Westholstein für die Kreise Pinneberg & Steinburg hat als größte Innung in den beiden Landkreisen auch die meisten Lehrlinge. Traditionell werden die neuen Auszubildenden am ersten Berufsschultag in der Berufsbildungsstätte in Elmshorn in die Berufsschulklassen für die Berufliche Schule des Kreises Pinneberg bzw. das Regionale Bildungszentrum des Kreises Steinburg eingeteilt.

Am 08. September 2025 war es dann wieder für eine stattliche Gruppe von angehenden Fliesenlegern, Maurern, Straßenbauern und Zimmerern soweit. Leider konnten nicht alle, die kürzlich ihre Baulehre in West-



holstein begonnen hatten, dabei sein. „Wir hätten uns auch ein paar Frauen mehr für die Ausbildung gewünscht, aber wir freuen uns, dass so viele junge Menschen sich für eine Ausbildung im Bauhandwerk entschieden haben“ sagte Obermeister und zugleich

Kreishandwerksmeister Norbert Lanz zur Begrüßung und wünschte viel Erfolg und Spaß in der Ausbildung.

Claudia Mohr

Kreishandwerkerschaft Westholstein

Stormini 2025 in Oststeinbek

Mit viel Energie, Teamgeist und handwerklichem Geschick präsentierte sich die Baugewerbe-Innung Stormarn bei der diesjährigen Kinderstadt Stormini in Oststeinbek – und lud die jungen Stadtbewohnerinnen und -bewohner zum Mitbauen ein.

Bei den Zimmerern wurde fleißig gesägt, gehämmert und zusammengesetzt. Unter Anleitung der Profis entstanden kleine Werkstücke aus Holz, bei denen die Kinder erste Handgriffe im Umgang mit Werkzeugen lernen konnten – vom Nagel einschlagen bis zum sicheren Umgang mit dem Zollstock.

Auch bei den Maurern ging es ordentlich zur Sache: Mit Mörtel, Kelle und Mini-Mauersteinen wurden kleine Mauern gesetzt, Ecken ausgerichtet und das eigene Bauwerk stolz präsentiert. Dabei standen nicht nur handwerkliche Fähigkeiten im Fokus, sondern auch Konzentration, Ausdauer und Teamarbeit.

„Viele Kinder waren überrascht, wie viel Spaß es macht, mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen. Das Erfolgserlebnis nach getaner Arbeit ist einfach unbezahlbar“, berichtet ein Vertreter des Bau-



handwerks. 2026 heißt es in Trittau: Stormini – Kinder machen Stadt. Und wir zeigen Handwerk!

Aylin Reiter

Kreishandwerkerschaft Stormarn

Ferienspaßaktion in Neumünster

Acht junge, talentierte Handwerker nahmen am 07. August 2025 an der Ferienspaßaktion der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein am Standort Neumünster teil.

Unter Anleitung des Ausbildungsmeisters Torge Steenblock sägten, schmirgelten und verleimten drei kreative Mädchen und fünf motivierte Jungen mit Feuereifer. Am Ende der Veranstaltung entstand ein cooles Strategiespiel aus Holz, das von allen Teilnehmenden voller Stolz präsentiert und begeistert gespielt wurde. Die diesjährige Aktion wurde von der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein in Kooperation mit der Innung des Baugewerbes Neumünster durchgeführt.

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein



Freisprechung der Bau-Innung Segeberg

In der überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Bad Segeberg wurden am 1. August 30 junge Handwerker in das Berufsleben verabschiedet. Die Freisprechung der Innung des Baugewerbes markierte den Abschluss einer anspruchsvollen Ausbildungszeit und den Beginn vielversprechender Karrieren. Obermeister Jörg Specht übernahm die Zeremonie mit sichtbarem Stolz. Er entließ 21 neue Zimmerer, fünf Maurer, drei Ausbaufacharbeiter im Zimmererhandwerk sowie einen Hochbaufacharbeiter im Maurerhandwerk offiziell in das Berufsleben: „Ihr seid die Helden des Hammers! Ihr seid keine Schreibtischtäter – ihr seid Männer, die anpacken.“ Künstliche Intelligenz und Influencer würden keine Dächer bauen; es seien Hammer und Zange, die unsere Welt gestalteten. Besonders hervorgehoben wurden die Absolventen Anton Goldmann aus Rendswühren als Innungsbester der Zimmerer, Juan Marten Bach aus Schackendorf als innungsbester Maurer. Unter den Maurergesellen war auch Magnus Janne aus Wahlstedt, der bei Johannes Specht Bauunternehmen in Bad Segeberg lernt und das Maurerhandwerk in dritter Generation fortführt.



Drei Generationen Maurer: Vater Stefan, Großvater Karl-Heinz und Jung-Geselle Magnus Janne

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Freisprechung in Neumünster

Die Innung des Baugewerbes Neumünster hat am 28. August 22 Auszubildende (fünf Maurer, einen Hochbau- und drei Ausbaufacharbeiter, 13 Zimmerer) aus ihren Lehrlingspflichten entlassen. Obermeister Bernd Ewert überreichte die Gesellenbriefe: „Ihr seid keine Schreibtischtäter, ihr seid die Leute, die Dinge erschaffen. Wenn ihr Feierabend habt, dann bleibt etwas zurück – ein Dach, ein Mauerwerk, ein Haus.“ Der prüfungsbeste Zimmerer, Arnold Strufe, hat bei Hans Voss Holzbau in Neumünster gelernt. Er entschied sich nach dem Abitur für die Praxis: „Ich habe schon immer viel mit meinem Vater handwerklich gearbeitet. (...) als Zimmerer ist die Abwechslung am größten, ich kann von millimetergenauer Fassadeneinteilung bis zum Richten von Fachwerkbindern ein breites Tätigkeitsfeld abdecken.“ Der jahrgangsbeste Maurer, Jan-Philipp Ranke, hat seine Lehre bei Hans Wagner Bauunternehmen in Neumünster an sein Abitur angeschlossen. Er möchte Bauingenieurswesen studieren und wollte vorher die Praxis kennenlernen: „Meine Lehrzeit war wertvoll, weil ich neben den Kenntnissen des Maurerhandwerks viel über Menschen, soziales Miteinander und über mich selbst gelernt habe.“



Jan-Philipp Ranke und Arnold Strufe

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein

Freisprechungsfeier der Fliesenleger

In den Räumen der Kreishandwerkerschaft Mittelholstein in Neumünster wurden am 31. Juli 15 Männer und eine Frau offiziell aus ihrer Lehrzeit zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger verabschiedet und in den Gesellenstand erhoben. Den feierlichen Akt übernahm der ehemalige Obermeister der Innung des Baugewerbes Neumünster, Lothar Kutkowsky: „Der Beruf des Fliesenlegers ist mehr als ein Handwerksberuf – das ist ein Beruf mit Präzision, Sinn für Ästhetik und Beständigkeit.“ Besondere Anerkennung erhielt der Prüfungsbeste des Jahrgangs, Jörn Rohwer aus Hohenwestedt. Der

22-Jährige absolvierte seine Ausbildung im Betrieb seines Vaters Jens Rohwer (Fliesenverlegung Hohenwestedt). Jörn Rohwer hat daraufhin im September an den Landesmeisterschaften teilgenommen und dabei den ersten Platz belegt (Seite 4). Die einzige Frau im Abschlussjahrgang war Lilja Loges. Die 21-Jährige aus dem Kreis Flensburg absolvierte ihre Ausbildung bei Fliesen Ludwig in Sterup. Nach ihrem Abitur wählte sie den Schritt ins Handwerk aus Überzeugung: „Das war keine Notlösung, sondern basiert auf echter Begeisterung.“

Kreishandwerkerschaft Mittelholstein



Lilja Loges

Feierlicher Übergang ins Berufsleben

Die Freisprechung der Baugewerbe-Innung für den Kreis Herzogtum Lauenburg fand in der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte der Baugewerbe-Innung in Mölln am 25. Juli statt. Obermeister Markus Räth eröffnete die Veranstaltung mit einer herzlichen Begrüßungsrede, in der er die Bedeutung des Handwerks und die Leistungen der Prüflinge hervorhob. Im Anschluss richteten auch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer des BBZ Mölln ihre Grußworte an die Anwesenden und würdigten das Engagement und den Durchhaltewillen der jungen Fachkräfte. Ein besonderer Moment war die feierliche Freisprechung durch Sascha Groß, den Vorsitzenden des Gesellenausschusses. Mit deutlichen Worten erhob er die Prüflinge offiziell in den Gesellenstand.



Über den 1. Platz im Zimmererhandwerk freute sich Nils Timo Thomsen vom Ausbildungsbetrieb Adolf Scharnweber Hochbau GmbH aus Sterley. Bester Maurer wurde Louis Felipe Bächstädt vom Ausbildungsbetrieb Manfred Meißner Baugeschäft GmbH, Berkenthin. Für

seine gute Leistung wurde ebenfalls geehrt: Alexander Schröder, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger vom Ausbildungsbetrieb Nico Luttermann Fliesen e.K. aus Mölln.

**Kreishandwerkerschaft des Kreises
Herzogtum Lauenburg**

Einschulung im lauenburgischen Baugewerbe

Am 9. September 2025 wurden in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte der Baugewerbe-Innung Herzogtum Lauenburg in Mölln 48 junge Menschen in ihre Ausbildung in den Berufen Maurer, Zimmerer, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Straßenbauer eingeschult. Obermeister Räth hieß sie willkommen: „Unsere Branche lebt von engagierten und qualifizierten Fachkräften. Mit Ihrer Entscheidung für eine Ausbildung in einem der Bauberufe haben Sie einen wichtigen Schritt für Ihre Zukunft und die Zukunft des Handwerks getan.“ Besonders erfreulich ist, dass unter den 48 Auszubildenden acht junge Frauen den Schritt in die traditionell männergeprägten Berufe wagen. Damit setzen sie ein wichtiges Signal für Vielfalt und Chancengleichheit im Bauhandwerk.



Die überbetriebliche Ausbildungsstätte bietet den neuen Lehrlingen die Möglichkeit, praxisnahes Wissen zu vertiefen und handwerkliche Fertigkeiten über die Inhalte des Ausbildungsbetriebs hinaus zu erwerben. Damit ist sie ein zentraler Baustein für eine moderne, hochwertige Berufsausbildung.

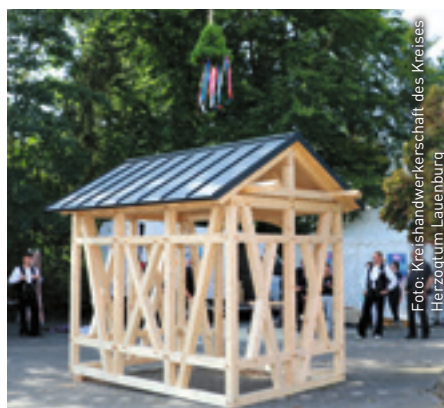
Mit Motivation und Vorfreude starten die Auszubildenden in ihre erste Ausbildungsphase – und leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Zukunft der Baubranche.

**Susanne Bendfeldt/Ba
Kreishandwerkerschaft des Kreises
Herzogtum Lauenburg**

Tag des Handwerks in Lauenburg

Am 20. September 2025 beteiligte sich die Baugewerbe-Innung für den Kreis Herzogtum Lauenburg am bundesweiten Tag des Handwerks. Unter dem Motto „Handwerk tut gut“ präsentierte sich das Handwerk vielseitig, kreativ und modern – mit Mitmachaktionen, Vorführungen und Gesprächen. Kreishandwerksmeister Markus Räth begrüßte zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft. Die Besucher konnten Berufe kennenlernen, den Auszubildenden bei Zimmererarbeiten sowie beim Mauern über die Schulter gucken oder selbst ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen. Für Fragen

standen der Betrieb SHL Holzbau GmbH aus Lauenburg mit seinen Gesellen und Auszubildenden sowie die Ausbilder aus der Überbetrieblichen Ausbildungsstätte der Baugewerbe-Innung, Dennis Köpke und Frank Willers, zur Verfügung. Großen Zulauf fand der Bau eines Fachwerkpavillons in Zusammenarbeit mit dem Dachdeckerhandwerk. Material und Abbund wurden gesponsert von den Firmen Kohbau, PREFA sowie Enno Roggemann. Der vor Ort gebaute Fachwerkpavillon wurde später versteigert; der Erlös in Höhe von 3.750,00 Euro kommt der Jugendfeuerwehr Lauenburg zugute.



**Susanne Bendfeldt/Ba
Kreishandwerkerschaft des Kreises
Herzogtum Lauenburg**

Gesundheitsschutz von der Firma

Betriebliche Krankenversicherung der Signal Iduna ist beliebte Personalzusatzleistung im Handwerk



Wenn die Auftragsbücher voll sind und dann die nötigen Fachkräfte fehlen, ist die Freude der Betriebe oft getrübt. Viele stehen vor der Herausforderung, erfahrene Fachkräfte zu halten und neue Fachkräfte und Auszubildende zu gewinnen.

Eine Möglichkeit, ein gutes Image zu erhalten, auszubauen und zu unterfüttern, sind betriebliche Sozialleistungen. Sie kommen

den Arbeitnehmenden unmittelbar zugute. Dabei ist die betriebliche Krankenversicherung (bKV) eine der beliebtesten Personalzusatzleistungen. Die Versicherten kommen in den Genuss einer umfangreichen und individuellen Gesundheitsvorsorge.

Und finanziell attraktiv ist es auch, weil die Beiträge, im Rahmen der Sachzuwendungen, bis zu 50 Euro im Monat steuerfrei bleiben können. Mitarbeitende profitieren sofort vom Versicherungsschutz, da es keine

Wartezeit und keine Gesundheitsprüfung gibt. Familienangehörige können ebenfalls mitversichert werden.

Signal Iduna weiß, worauf es bei der Absicherung der Arbeitnehmenden ankommt. Sie haben die Wahl zwischen elf verschiedenen Bausteinen. Diese können individuell kombiniert werden, je nach Wunsch und Anforderung, egal ob Chefarztbehandlung, volle oder teilweise Erstattung von zahnärztlichen Behandlungen oder Naturheilkunde.

SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Stellen Sie sich vor, Ihre Mitarbeiter finden raus, dass andere Arbeitgeber mehr Extras bieten.

Ein Firmenwagen ist schon der richtige Schritt – aber nichts Außergewöhnliches mehr. Eine deutlich effizientere Maßnahme, um Mitarbeiter an Ihr Unternehmen zu binden, ist eine betriebliche Krankenversicherung mit vielen besonderen Vorteilen. Und das Beste: Als Arbeitgeber genießen Sie attraktive steuerliche Vergünstigungen. Jetzt informieren!

Generalagentur Björn Staack
Hopfenstraße 2e, 24114 Kiel
Telefon 0431 3292458, Mobil 0172 5422917
bjorn.staack@signal-iduna.net



Familienbetrieb von Aspern & Söhne GmbH & Co. KG Brunnenbau übergibt an die vierte Generation

Tradition mit Zukunft

Seit fast einem Jahrhundert steht der Name von Aspern für Kompetenz, Verlässlichkeit und Innovation im Brunnenbau. Gegründet 1928 vom Schmiedemeister Johann von Aspern in Timmaspe, entwickelte sich der Betrieb vom kleinen Handwerksunternehmen zu einem modernen, vielseitigen Fachbetrieb für Brunnenbau, Geothermie und Wassertechnik.

Heute, mehr als 95 Jahre später, wird das Unternehmen in der vierten Generation weitergeführt – ein Schritt, der die Kontinuität und Zukunftsfähigkeit des Familienbetriebs unterstreicht. Zum Jahreswechsel 2025 haben die Brüder Fynn und Claas von Aspern die Geschäftsführung übernommen. Sie treten damit in die Fußstapfen von Tim (Brunnenbaumeister) und Nils von Aspern (Metallbauermeister), die den Betrieb seit 1989 gemeinsam erfolgreich geführt und stetig weiterentwickelt haben.

Die Seniorchefs bleiben dem Unternehmen beratend verbunden. „Natürlich ist es nicht leicht, loszulassen“, sagen sie. „Aber wir sind stolz darauf, dass die Übergabe so reibungslos verläuft und die nächste Generation bereit ist, Verantwortung zu übernehmen.“

Auch die jungen Nachfolger sind mit dem Unternehmen fest verwurzelt. Claas von Aspern, Brunnenbaumeister, leitet den Bereich Brunnenbau und Geothermie. Fynn von Aspern, Bachelor of Engineering für Wassertechnologie, verantwortet die Wasserversorgungsanlagen und Filtertechnik. Beide betonen, wie selbstverständlich sie mit dem Betrieb aufgewachsen sind: „Wir sind praktisch im Unternehmen groß geworden – und es ist ein gutes Gefühl, die Familientradition fortzuführen.“

Das Leistungsspektrum des Unternehmens umfasst Trinkwasserbrunnen, Erdwärmesonden, den Bau kompletter Anlagen, sowie Sanierungen und Pumpenerneuerungen. Auch der Kundendienst mit Wartung und Betreuung der Wasserversorgungsanlagen ist ein wichtiger Bestandteil des Betriebs. Sechs Servicefahrzeuge sind täglich im Einsatz, um die hohe Anlagenverfügbarkeit für die Kunden sicherzustellen. Besonders in der Landwirtschaft ist das Unternehmen stark vertreten – ein Bereich, in dem durch klimatische Veränderungen der Bedarf an zuverlässiger Wasserversorgung stetig wächst.



Zwei Generationen von Aspern

Der Betrieb beschäftigt derzeit 17 Mitarbeiter, darunter einen Auszubildenden. Die Ausbildung junger Fachkräfte hat einen hohen Stellenwert: In den vergangenen Jahren wurden drei Lehrlinge im Brunnenbauerhandwerk ausgebildet und übernommen. Alle nahmen erfolgreich an den Landesmeisterschaften teil und wurden Landesieger, einer von ihnen sogar Bundessieger.

Das Betriebsklima ist geprägt von einem familiären Miteinander und langjähriger Verbundenheit – drei Mitarbeitende sind seit über 25 Jahren Teil des Teams. Neben handwerklicher Qualität legt das Unternehmen Wert auf Klimaschutz. Moderne Technik, effiziente Maschinen und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen sind Bestandteil der Firmenphilosophie.

Mit der Übergabe an Fynn und Claas von Aspern schlägt der Traditionsbetrieb ein neues Kapitel auf – und beweist einmal mehr, dass handwerkliche Qualität, Unternehmer- und Innovationsgeist gute Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft sind. Der Betrieb trägt das Meisterhaft-Siegel Nachhaltigkeit & Klimaschutz der deutschen Bauwirtschaft auf der 5-Sterne-Ebene.



Leistungsfähige Bohrgeräte

Autorin

M.A. phil. Hilke Ohrt
Pressesprecherin
presse@bau-sh.de



Foto: Pat Scheidemann

**»ICH BIN EXPERTIN FÜR DIE
FLOTTEN SPRÜCHE. DIE VHV FÜR
DIE FLOTTENVERSICHERUNG.«**

**VON EXPERTEN
VERSICHERT**

VHV 
VERSICHERUNGEN

**WIR SICHERN IHNEN SCHON JETZT
DIE BEITRÄGE 2026**

Mit der VHV Flottenversicherung ist jedes Fahrzeug Ihres Unternehmens perfekt versichert; individuell, kosteneffizient und ohne großen administrativen Aufwand. Die FLOTTE-GARANT BAUPROTECT bietet zudem exklusive Vorteile für Bau-Verbandsmitglieder. Nähere Informationen erhalten Sie von Ihrer VHV Gebietsdirektion Hamburg, Gebietsleiter Bau Frank Maximilian Goldmann, T 040.44 11 14-21, fmgoldmann@vhv.de, www.vhv-bauexperten.de

Europameister 2025

Der 21-jährige Zimmerergeselle Linus Großhardt aus Baden-Württemberg ist vom europäischen Berufswettbewerb EuroSkills im September mit der Goldmedaille aus Dänemark zurückgekehrt. Michael Schöck, Vorstandsmitglied von Holzbau Deutschland und Landesfachgruppenleiter des Baugewerbeverbands Schleswig-Holstein, reiste nach Herning, um die Zimmerer-Nationalmannschaft vor Ort zu unterstützen.

„Ich bin beeindruckt vom Teamgeist und der Begeisterung, mit der die Mannschaft Linus bei den EuroSkills begleitet hat. Ebenso bewundernswert ist das Engagement der Zimmerer-Kollegen, die die Teammitglieder der Nationalmannschaft für Training und Wettbewerbe freistellen. Dass sich dieser Einsatz lohnt, beweist diese Goldmedaille“, so Schöck.

Austragungsland der nächsten EuroSkills ist Deutschland: Vom 22. bis 26. September 2027 werden 800 Spitzenfachkräfte aus Handwerk, Industrie und dem Dienstleistungssektor in Düsseldorf zum Wettkampf erwartet.

red



Linus Großhardt

Foto: Frank Erpina



marketing
street

Stellenanzeigen von Profis – weltweit

Marketingstreet unterstützt Sie exklusiv und individuell bei der Schaltung **passgenauer Stellenanzeigen!**

Mehr Informationen:



BAMAKA Kundenservice
Rhöndorfer Straße 7-9 | 53604 Bad Honnef
Telefon 02224 981 088-77
service@bamaka.de | www.bamaka.de

**Fachkräfte gesucht
gefunden**

Irrtümer, Konditionsänderungen und Druckfehler vorbehalten.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Thema

14. November 2025

**Kollegengespräch
Zusammenkunft der Obermeister und
ihrer Stellvertreter**

4. bis 6. Dezember 2025 in Berlin

**Junge Bauunternehmer
Jungunternehmertagung**

Save the Date

8. Oktober 2026 in Kiel

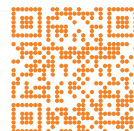
Obermeistertag und Mitgliederversammlung

Seminare im Verband

Hinweis für unsere Mitglieder: Auf den Webseiten von Die Bauwirtschaft im Norden, des HBZ*Nord und des MBZ Nord finden Sie regelmäßig aktuelle Seminarangebote zu verschiedenen Themen. Schauen Sie gerne vorbei! Einige Seminare werden mit Punkten im Meisterhaftsystem angerechnet; sie sind im Internet gekennzeichnet.



Die Bauwirtschaft im Norden
HBZ*Nord



HBZ*
Handwerkszentrum Nord



MBZ*
Meisterbauzentrum Nord



**Die Bauwirtschaft
im Norden**

Ihre Vorteile

Wir für Sie: unsere Leistungsangebote im Überblick



VERBANDSSTARKE LEISTUNGEN

Direkt, schnell und ohne Zusatzkosten:

- Arbeits-, Tarif- und Sozialrecht – anwaltliche Beratung und Vertretung vor allen deutschen Arbeits- und Sozialgerichten
- Privates Baurecht, Vergaberecht – anwaltliche Beratung und Unterstützung, u.a. Handwerksrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Vertragsrecht
- Fachtechnische Beratung im Holzbau
- Sachverständigenprüfung
- Normenauskünfte und Sachverständigenwesen
- Arbeitshilfen und Erstellung individueller Vertragsmuster
- Wege zu Digitalisierung und KI



GELD UND RENTE

Leistungspakete der Sozialkassen der Bauwirtschaft:

- Ersatz der Ausbildungskosten für 17 Monate sowie Kostenunterstützung der überbetrieblichen Ausbildung in den ÜAS
- Absicherung individueller Urlaubsansprüche und Übernahme ohne finanzielle Nachteile
- Zusätzliche Altersvorsorge (arbeitgeberfinanziert)
- Winterbau/Saison-KUG
- Arbeitnehmerabsicherung
- Stärkung von Arbeitsplätzen
- ZVK Zusatzrente



AUSBILDUNG

- stark vor Ort in regionalen Betrieben
- Azubi-Flyer
- ZDB-Baukanal
- Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills



FORTBILDUNG

- Seminarangebote wie Marketing/Unternehmensführung/Betriebsführung/Arbeitsicherheit praktisch machen!
- Fachseminare Holz, Stein, Keramik und mehr
- gewerkspezifische Fachvorträge der Landesfachgruppen
- Fachartikel
- Kooperationspartner/StudiLe/ Meisterbafög
- Wege zum Sachverständigen



FACHTECHNIK

- Berichte, Rundschreiben, Berater
- Wege zu Digitalisierung und KI
- Datenbanken/Bibliotheken



INTERESSENVERTRETUNG

- Politische Kommunikation
- Medien- und Pressearbeit / Social Media (BauAktuell, Newsletter, Postings)
- Tarifverhandlungen
- Gremienarbeit (BG Bau/ SOKA BAU)
- Normungsarbeit
- Präsenz in der Öffentlichkeit



MARKETING

- Betriebssuche für Bauherren
- Individuelle Firmenprofile
- Image Bauwirtschaft
- SEO-optimierte Suche
- BauAktuell – Verbandsmitteilungen
- Meisterhaft-System
- Das eigene Haus
- Branchenkompass
- Werbemittel
- Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills



EXTRA PLUSPUNKTE

- BAMAKA-Bezugsberechtigung
- VHV (einzelne Versicherungen)
- Signal Iduna
- IK Innovationskasse
- ZDB-Normenportal-Sonderkonditionen
- Rahmenverträge exklusiv für Mitglieder
- BauAktuell, Newsletter, echte Ansprechpartner
- Netzwerk Junge Bauunternehmer
- Verbandsmodell Schwarzarbeitsbekämpfung
- Angebot Verbandsreisen und Fachexkursionen
- Haus- und Grund Vorteilspartnerschaft